

03 | 24

MainBERG

Sportklettern

ERFOLGE AUF
DEUTSCHLAND-
NIVEAU

S. 18

Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main
dav-frankfurtmain.de

Aus(ge)schlafen unterwegs

Tipps für eine
erholsame Nachtruhe



BERGSTEIGERGRUPPE S. 14

Eine kalte Nacht in der
jordanischen Wüste

AUS DER SEKTION S. 16

Was passiert mit dem
Klimabudget?

SPURENSUCHE S. 20

Antisemitismus
im Alpenverein:
die Donaulandaffäre



UNTERWEGS
Spezialist für Reiseausrüstung

**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

www.unterwegs.biz



Liebe Vereinsmitglieder,

*wart ihr schon viel unterwegs in diesem Jahr? Und wenn ja - habt ihr zünftig **auf Hütten übernachtet**, sportlich im Zelt oder doch lieber komfortabel in einer Ferienwohnung?*

*Unsere Sektion unterhält **seit über 150 Jahren** Hütten in unserem Sektionsgebiet im Kauner- und Pitztal, damit Menschen dort in der Bergregion übernachten können.*

Wie reichhaltig das Angebot an Kletterrouten in Klettergärten, den hohen Bergen oder beim Bouldern, aber auch an Klettersteigen, Kursen und geführten Touren dort mittlerweile ist, haben wir vor kurzem bei uns im Vereinsheim vorgestellt. Dietmar Walser, Geschäftsführer des TVB Tiroler Oberland in Feichten, Bergführer Mathias Ragg, der zugleich unser Chefwegewart ist, und Georg Larcher sind dazu extra klimafreundlich mit dem Zug angereist. Fazit der gut besuchten Infoveranstaltung: Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

*Die **Schwammsanierung** bei unserer Verpeilhütte konnte trotz kurzer Bauzeit und widrigen Wetterbedingungen durch den Einsatz aller beteiligten Firmen rechtzeitig zur Hüttenöffnung am 22. Juni abgeschlossen werden. Besonderer Dank geht hier auch an Leo, den Lebensgefährten von Agnes. Er hat die beiden Gaststuben mit dem von der Sektion beschafften Zirbenholz wunderschön ausgebaut. Ein Besuch lohnt sich jetzt noch mehr!*

Die Generalsanierung des Gepatschhauses geht ebenfalls gut voran. Am Freitag, den 28. Juni erfolgte die Grundsteinlegung für den neuen Anbau. Wenn nichts dazwischenkommt, werden wir am 26. Juli ganz stilecht unser Richtfest feiern. Parallel dazu laufen die Arbeiten im Bestandsgebäude, die immer wieder kurzfristige Entscheidungen verlangen, da das Gebäude so manche Überraschung bereithält. Zum Glück haben wir in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz für alle Lösungen finden können.

*In der Gaststube konnte leider der Kaminofen aus den 1960er Jahren nicht erhalten werden. Stattdessen werden wir hier auf Forderung des Denkmalschutzes den „**Ur-Ofen von 1912**“ wieder aufbauen - für den Gastraum bestimmt eine Bereicherung! Die nicht unerheblichen Mehrkosten von fast 30.000 € wollen wir zum Gegenstand der diesjährigen Spendenkampagne machen.*

*Ebenfalls sehr in die Jahre gekommen ist **unser Vereinsheim**, welches nicht mehr den aktuellen Standards hinsichtlich Wärmedämmung und Energieverbrauch entspricht. Deshalb haben wir beschlossen, das Budget, welches wir für Klimaschutzmaßnahmen ausgeben müssen, dafür zu verwenden. Mehr dazu lest ihr auf Seite 16.*

Immer noch gibt es Aufgaben, für die wir Freiwillige suchen. Dauerbrenner sind Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, aber auch eine helfende Hand bei der Pflege unserer Außenanlage wäre sehr willkommen. Meldet euch gerne, die Mailadresse steht unten!

In diesen Sinne einen schönen - das Wetter muss ja irgendwann mal beständiger werden - und unfallfreien Sommer sowie gute Lektüre wünscht Euch

*Daniel Sterner
daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de*



Daniel Sterner
ist Vorsitzender
der Sektion
Frankfurt am Main

Titelbild: Zelten mit Blick auf das Zervreilahorn
(Foto: Jörg Krause)

Liebe Leserinnen und Leser,

wann habt ihr das letzte Mal im Freien übernachtet? Und sind euch eher der fantastische Sternenhimmel oder aber der steinige Boden, die sirrenden Mücken und die eisige Kälte im Gedächtnis geblieben?

Ums Schlafen und Nicht-Schlafen-Können geht es im Aufmacher dieses Heftes: BGler und KCFler erzählen von ihren Erlebnissen auf Hütten und Notbiwaks; sogar ein Bericht über eine Tour im Jahr 1957 ist dabei. Vielen Dank an alle, die Texte und Fotos beigesteuert haben!

Ein düsteres Kapitel der Vergangenheit hat die Spurensuche recherchiert: Vor genau hundert Jahren wurde die Sektion Donauland, in der hauptsächlich jüdische Männer und Frauen aktiv waren, aus dem Alpenverein ausgeschlossen. Den aufrüttelnden Bericht findet ihr auf Seite 20.

Im nächsten MainBERG wollen wir uns dem Thema Lesen widmen. Welche Bergbücher haben euch begeistert oder vielleicht sogar geprägt? Welches Buch würdet ihr auf Tour mitnehmen? Oder gehört ihr zu den Menschen, die zwischen Bücherstapeln wohnen und Bergabenteuer sogar lieber auf der Couch als draußen erleben?

Schreibt uns gerne an:
mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de

Jetzt aber erstmal viel Spaß bei der MainBERG-Lektüre wünscht euch

Andrea Teupke
andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de



Andrea Teupke
ist verantwortliche
Redakteurin vom
MainBERG

Inhalt



6 AUS(GE)SCHLAFEN UNTERWEGS

Dachthema

- 6 Tipps aus der Schlafforschung
- 10 Lästige Blutsauger
- 11 Mit Steigeisen aufs Klo
- 12 Katastrophe oder doch nicht so schlimm?
- 14 Kalte Nacht in der jordanischen Wüste

Aus der Sektion

- 16 Was passiert mit unserem Klimabudget?
- 17 Höhere Eintrittspreise im Kletterzentrum

Berichte

- 18 Sportklettern
- 20 Spurensuche
- 24 KCF
- 27 Familiengruppen

Rubriken

- 22 Bergfest
- 28 Ausbildung und Führungstouren
- 30 Veranstaltungen
- 34 Neue Bücher in der Sektionsbücherei
- 36 Personalien
- 40 Kontakte
- 42 Impressum



11 BIWAK AM MONTBLANC ...



12 ... UND IN DER PROVENCE



17 KLETTERZENTRUM



18 SPORTKLETTERN



20 SPURENSUCHE



22 BERGFEST



24 KCF IN FRANKEN



Redaktionsschluss Heft 04 | 2024

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin
ist der **16. September 2024.**



AUS(GE)SCHLAFEN UNTERWEGS

Wichtig für die Gesundheit, für das Gedächtnis und für gute Laune: Guter Schlaf ist ein kostenloses Heilmittel. Schade, wenn man ausgerechnet auf Bergtouren zu wenig davon bekommt.



*Nach einer Nacht im Zelt freut man sich über gutes Wetter (Foto oben: Maria Lorenz auf pixabay).
Großes Bild links: Zelten am Zevreilahorn (Foto: Jörg Krause)*

Acht Stunden und 37 Minuten: So lange schlafen die Deutschen pro Tag. Dies teilte das Statistische Bundesamt anlässlich des nationalen Schlaftags der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) am 21. Juni mit. Allerdings ist das lediglich ein Durchschnittswert; während manche Menschen mit fünf Stunden Schlaf auskommen, brauchen andere über neun, um sich am nächsten Tag fit zu fühlen.

Wie wichtig Schlaf für die seelische und körperliche Gesundheit ist, erfährt man auf der Homepage der DGSM. Dort heißt es: „Der Schlaf ist das wichtigste menschliche Regenerations- und Reparaturprogramm und wird nicht zu Unrecht als die beste Medizin bezeichnet. Guter Schlaf ist entscheidend für unsere Leistungsfähigkeit und unser körperliches Befinden.“

Wie fit und gut man sich tagsüber fühlt, entscheidet also auch die Nacht davor: Im Schlaf regenerieren Körper und Geist. Muskeln und Knochen wachsen, Wunden heilen. Nicht nur das Immunsystem arbeitet, auch im Gehirn wird

aufgeräumt: Unwichtige Erinnerungen verschwinden, Wichtiges wandert ins Langzeitgedächtnis.

Wer dauerhaft zu wenig schläft, hat ein erhöhtes Risiko für körperliche und seelische Erkrankungen. So können Übergewicht, aber auch Depressionen durch Schlafmangel mitverursacht werden, warnt die DGSM: „Da nahezu alle Funktionssysteme unseres Organismus auf Schlaf angewiesen sind, werden unzureichende Schlafdauer und schlechte Schlafqualität langfristig mit negativen gesundheitlichen Folgen, wie erhöhter Sterblichkeit, Gewichtszunahme, Diabetes und Stoffwechselstörungen, Entzündungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Störungen der Hirnfunktionen und psychischen Störungen, in Verbindung gebracht.“

Auch die Leistungsfähigkeit sinkt durch mangelnden Schlaf. Wer unausgeschlafen ist, wird reizbarer, kann sich schlechter konzentrieren und reagiert langsamer. Kein Wunder, dass Übermüdung die Unfallgefahr, zum Beispiel im Straßenverkehr, deutlich erhöht.



Kinder brauchen mehr Schlaf als Erwachsene - und haben gerne vertraute Bettgefährten um sich (Foto: DAV/HH)

Trotzdem, sagen Schlafforscher, schlafen wir eher zu wenig als zu viel; noch in den 1950er Jahren sollen die Menschen durchschnittlich zwei Stunden länger geschlafen haben. Reizüberflutung, beruflicher Stress, aber auch die Individualisierung werden als mögliche Ursachen für die so genannte „übermüdete Gesellschaft“ benannt.

Tipps aus der Schlafforschung

Wer sich gelegentlich schlaflos im Bett wälzt, braucht sich dennoch keine Sorgen zu machen: Auch beim Dösen regenerieren Leib und Seele; und zwar umso besser, je entspannter man bleibt. Statt sich zu ärgern, hilft es vielleicht, an das Zitat zu denken: „Der Schlaf verhält sich nicht wie ein Hund, der kommt wenn man ihn ruft. Er verhält sich eher wie eine Katze, die kommt, wann immer sie will.“

Wenn sich der Schlaf allerdings regelmäßig nicht einstellen will, helfen möglicherweise folgende Tipps aus der Schlafforschung:

- **Fester Schlafrhythmus:** Jeden Tag um dieselbe Zeit ins Bett gehen und aufstehen
- **Ausreichend Bewegung:** Sport fördert den Schlaf – wenn zwischen Anstrengung und dem Zubettgehen mindestens zwei bis drei Stunden liegen.
- **Leichte Kost:** Direkt vor dem Schlafen keine fett-haltigen oder proteinreichen Mahlzeiten – und auch keinen Alkohol
- **Zur Ruhe kommen:** Spannende Filme, aber auch anregende Gespräche können das Einschlafen verhindern (und Streit natürlich erst recht)
- **Bildschirm aus:** Vor dem Schlafen nicht mehr fernsehen oder aufs Smartphone schauen – das blaue Licht der Displays bringt den Melatoninhaushalt durcheinander

- **Angenehme Umgebung:** Schlaffördernd sind ein bequemes Bett, ein dunkler, nicht zu warmer Raum und vor allem Stille
- **Kein Mittagsschlaf:** Wer Probleme mit dem Ein- oder Durchschlafen hat, sollte tagsüber wachbleiben – oder sich mit einem Powernap begnügen

Umstrittenes Intervallschlafen

Schlaf ist nicht gleich Schlaf. Die Forschung unterscheidet verschiedene Phasen, die alle Schlafenden mehrmals in der Nacht durchlaufen: Auf eine kurze Einschlafphase folgen der sogenannte stabile Schlaf, dann der Tiefschlaf und anschließend der REM-Schlaf. Vier bis sieben solcher Zyklen erleben gesunde Schläferinnen und Schläfer in jeder Nacht.

Weil die Tiefschlafphasen im Lauf der Nacht immer kürzer werden, schwören einige Profisportler, darunter auch Cristiano Ronaldo, mittlerweile auf das sogenannte Intervallschlafen: Statt einmal in der Nacht richtig lang zu schlafen, bauen sie mehrere 90-minütige Schlafintervalle in ihren Tagesablauf ein. Propagiert wird diese Methode von dem selbsternannten Schlaf-Coach Nick Littlehales. Der ehemalige Matratzenverkäufer hat einen Ratgeber unter dem Titel „Sleep. Schlafen wie die Profis“ verfasst, in dem er verspricht, aus kurzen Schlafphasen maximale Erholung herauszuholen und so die Leistungsfähigkeit zu steigern.

Funktionieren kann dieses Programm allerdings – wenn überhaupt – nur dann, wenn der gesamte Tagesablauf einschließlich Training und Nahrungsaufnahme auf die Minute exakt abgestimmt wird. Für Normalmenschen empfiehlt sich das nicht. Schlafforscher warnen sogar vor ernsthaften gesundheitlichen Schäden dadurch und raten stattdessen eher zum Power Nap: ein kleines Schläfchen, das aber auf keinen Fall länger als 10 bis 20 Minuten dauern darf. Wer tagsüber zu tief einschläft, läuft Gefahr, sich hinterher noch müder und antriebsloser zu fühlen.

„Der Schlaf verhält sich nicht wie ein Hund,
der kommt wenn man ihn ruft.
Er verhält sich eher wie eine Katze, die
kommt wann immer sie will.“

Kaltes Bettenlager

Naiv und unerfahren waren wir mit ein paar Freunden auf einer Mehrtageswanderung im Mangfallgebirge unterwegs. Es war Juni, also warm, da braucht man ja nur dünne Kleidung.

Gleich beim Aufstieg zum Bodenschneid-Haus kam ein Kälteeinbruch. Das Bettenlager war unbeheizt. Die Nacht verbrachte ich mit einer Wolldecke unter und drei Wolldecken über dem Hüttenschlafsack. Es gab zwei Schlafpositionen: Mit angezogenen Beinen war es warm, aber unbequem; mit ausgestreckten Beinen bequem, aber kalt. Und die drei Wolldecken verrutschten. Am nächsten Tag stiegen wir ab, und wegen des Wetterumschwungs bekamen wir spontan freie Zimmer in der am Vortag noch ausgebuchten Spitzingsee Hütte. In Summe war es dann doch schön.

Margarete Hartmann

Ausgeschlafen ins Abenteuer

Kommt der Schlaf schon im Alltag oft zu kurz, sieht es im Bergurlaub nicht unbedingt besser aus. Denn auch auf Hütentouren steht der Erholung einiges entgegen: Entweder ist die Luft im Matratzenlager schlecht, oder der Raum ist zu gut gekühlt. Dazu trägt auch das merkwürdige Gesetz bei, demzufolge sich die kälteempfindlichsten Menschen zielsicher einen Platz am Fenster suchen, während die luft-hungrigsten gerne in einer warmen Ecke liegen und von dort aus energisch und lauthals „Fenster auf“ fordern.

Der Geräuschpegel, den schnarchende Mitmenschen verursachen, ist ebenfalls weder für das Ein- noch das Durchschlafen förderlich. Während leises und mittleres Schnarchen bei 35 bis 50 Dezibel liegt, bringen es Extremschnarcher laut dem Guinness-Buch der Rekorde auf über 90 Dezibel. Das entspricht dem Lärm einer stark befahrenen Autobahn. Ohropax gehört deshalb auf jede Packliste, und manche Bergsteiger schwören sogar auf maßgeschneiderte Ohrenstöpsel (siehe Kasten).

Tiefschlaf trotz Schnarchkonzert

Das übliche Schnarchkonzert auf Hütten (zu dem ich selbst wahrscheinlich nicht unerheblich beitrage) bereitet mir keine Probleme mehr, seit ich individuell für meine Gehörgänge angefertigte Ohrenstöpsel aus Silikon verwende. Die Teile sind zwar nicht billig, aber die gewonnene Nachtruhe ist den Preis auf jeden Fall wert; und durch die individuell angepasste Form verliert



Brauchen kein Bett: Flughunde schlafen kopfabwärts
(Foto: pixabay)

Was den Erholungseffekt ebenfalls verringert: Den wenigsten Menschen ist es bekanntlich vergönnt, eine ganze Nacht durchzuschlafen. Doch wer zu Hause auch im Halbschlaf problemlos den Weg zur Toilette findet, muss in der Hütte erst nach der Stirnlampe tasten und verschlafen aus dem Schlafsack kriechen, um dann über Rucksäcke zu stolpern und steile Treppen zu den Sanitäranlagen zu überwinden – oder sogar mit Steigeisen aufs Klo gehen.

Für unerschöpflichen Gesprächsstoff unter Bergbegeisterten sorgen natürlich die Betten: zu hart, zu weich, zu kurz, zu eng ... noch unbequemer ist allerdings die Übernachtung im Freien. Vor allem ein Notbiwak kann ausgesprochen ungemütlich sein (vgl. Seite 11 und Seite 12).

Sogar Camping ist wahrscheinlich nur für (junge) Menschen richtig erholsam, die zur Not auch auf dem Boden oder in der Badewanne schlafen könnten. Mögen die Outdoor-ausrüster ihre sich selbstaufblasenden Isomatten auch noch so anpreisen: Spätestens nach einer Woche im Zelt freuen sich die meisten Bergenthusiasten in der Regel auf ihr Zuhause. Und das ist ja auch gut so.

Andrea Teupke

man die Stöpsel auch seltener im Schlaf als Standard-Stöpsel aus Schaumstoff. Einziger Nachteil: Durch die Stöpsel dringt auch das Geräusch meines Armbanduhr-Weckers nicht stark genug, um davon wach zu werden, so dass oft eine(r) meiner Begleitenden den Wecker unterstützen muss. Das hat aber bislang immer funktioniert und ich habe noch nie eine Tour verschlafen.

Christoph Schumacher

Lästige Blutsauer

Ein paar Tage nach der Rückkehr aus den Alpen bin ich morgens mit drei stark juckenden Stichen an der Schulter aufgewacht. Die gleich durchgeführte Internetrecherche ergab Verdacht auf Bettwanzen. Da unerwünschte Dinge bekanntlich von selbst verschwinden, wenn man sie nur hartnäckig genug ignoriert, habe ich die Stiche ein paar Tage lang nicht weiter beachtet. Es wurden aber mehr.

Der Kammerjäger, den ich daraufhin angerufen hatte, wollte am nächsten Tag vorbeikommen. Vor meinem inneren Auge entstand sofort das Bild eines orangefarbenen Kleintransporters mit deutlichem Firmenlogo und dem Bild einer großen Bettwanze auf der Motorhaube. Er versicherte mir aber, dass er ein unauffälliges Auto fahren würde. Mein Verdacht wurde bestätigt und das Schlafzimmer mit Wärme und Insektiziden behandelt. Außerdem habe ich eine neue Matratze gekauft und auch gleich ein Bett aus Metall, da Bettwanzen Metall nicht mögen. Seitdem ist Ruhe.

Hier noch ein paar allgemeine Informationen: Bettwanzen waren bis 1970 in Europa nahezu ausgerottet, seitdem werden sie nicht mehr mit DDT bekämpft.

Die gute Nachricht ist, dass die Stiche nur jucken (bis zu einer Woche) aber durch sie keine Krankheiten übertragen werden. Daher gelten Bettwanzen nicht als Schädlinge. Sie werden bei Hüttenwanderungen häufig im Rucksack mitgebracht, bei längeren Wanderungen also schnell über mehrere Hütten verbreitet.

Einmal im Gebäude, leben sie gern hinter Holzverschalungen, aber auch hinter Steckdosen, in Kabelschächten o.ä. und krabbeln nachts ins Bett oder lassen sich von oben auf das Bett fallen.

Maßnahmen, die in einigen Hütten präventiv oder bei Befall durchgeführt werden:

- Rucksäcke nicht mit in die Schlafräume nehmen (in einigen Hütten werden sie im Trockenraum bei 50° Celsius abgestellt)
- persönliche Gegenstände im Schlafraum in Plastikboxen aufbewahren
- Hüttenschlafsäcke aus Baumwolle vor und nach der Nacht in einer Mikrowelle desinfizieren

Bei einem möglichen Befall empfiehlt es sich, Rucksack und Kleidung nach der Rückkehr für mehrere Tage einzufrieren oder in der Mikrowelle zu behandeln.

Margarete Hartmann



Alpenvereinshütte: Leider finden es hier auch Bettwanzen gemütlich (Foto: Felix Merler auf pixabay)

Zum Weiterlesen:

https://www.alpenverein.de/artikel/loesungen-bettwanzenbefall-alpenvereinsluetten_9b9b0cf5-4ac8-47db-af70-e6e0cc8b4180

https://www.alpenverein.de/artikel/bettwanzen-alpenvereinsluetten_bd662f9f-5e25-4d6c-8c34-bc43dc5df46e

Biwak am MontBlanc

Steinlawinen sprühten Funken

1957 haben neun ca. 20-jährige Mitglieder der Jungmannschaft mit Karl Krämer, dem damaligen Leiter der Jungmannschaft, den Mont Blanc von Süden kommend bestiegen. Drei Hüttenübernachtungen waren geplant, ein Biwak kam hinzu. Von Entrève den Miagegletscher hoch sollte es zur Biwakschachtel Durier gehen. Weil es wärmer geworden war, war wegen Eis- und Steinschlag der direkte Anstieg nicht zu begehen. Ausweichen in die Flanke des Bionassay. Bei der neuen Wegführung konnte die Hütte nicht mehr erreicht werden.

Leichte Kletterei zu vor Steinschlag relativ geschütztem Absatz zum Biwakieren. Notdürftig wurde Tee gekocht auf kleinem, mit Trockenbrennstoff betriebemem Esbitkocher. Eng neben- und hintereinander hockten wir, während es Nacht wurde. Ich saß zeitweise auf den Schuhen des hinter mir Sitzenden, das wärmte. Über uns der herrliche Sternenhimmel. In der Ferne am Horizont die Vallothütte und der Mont Blanc. Nicht weit entfernt neben uns polterten Funken sprühende Steinlawinen herunter. Lange Zeit hatte ich Albträume davon.

Am Morgen weiter hoch zur Durier. Große Enge in der kleinen Hütte, noch weitere Touristen kamen. Auch der



Die Jungmannschaft am 5. August 1957:
Karl Krämer (mit weißem Hut) neben Helga Brutscher

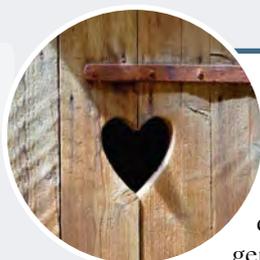
schmale Platz vor den wenigen Lagern musste genutzt werden. Zu dritt auf der Seite liegend war Umdrehen problematisch. Es war eng, aber warm.

Über Piz Bionassay und Grat zur ebenfalls vollen Vallothütte. Schnee diente zur Zubereitung von Tee und Suppe. Auf den Matratzen, die Hängematten ähnelten, lagen wir eng nebeneinander.

Gipfel des Mont Blanc, Abstieg wieder nach Süden zur damals unbewirtschafteten, aber gemütlichen, gut eingerichteten Gonellahütte. Welch ein Kontrast!

Am fünften Tag zurück am Zeltplatz bei Entrève, vom wartenden Rest unserer Gruppe freudig begrüßt.

Bericht: Helga Brutscher, Foto: Peter Schäfer



Mit Steigeisen aufs Klo

Nächtliche Gänge zur Toilette empfinde ich bei Hüttenübernachtungen meist als unangenehm: Es ist kalt und dunkel, das Herausschälen aus dem engen Hüttenschlafsack ist umständlich, man versucht die „Mitschläfer“ nicht zu stören, und der Weg ist lang und manchmal „speziell“. Tatsächlich gab es auf diesen Wegen sogar schon tödliche Abstürze.

Einen nicht ungefährlichen Weg habe ich selbst 1996 auf der Tête-Rousse-Hütte am Mont Blanc erlebt. Dort steht das Toilettenhaus etwas unterhalb in einem steilen vereisten Hang, so dass ich sicherheitshalber nicht nur Bergschuhe, sondern auch Steigeisen anzog, um schlaftrunken keinen „Abgang“ zu machen.

Einen ganz besonders speziellen Weg zum stillen Örtchen habe ich bei einer Skidurchquerung des Berner Oberlandes auf der Mönchsjochhütte erlebt: Wir hatten am Vortag bei Schneestürmen und Whitout - es herrschte eine 5b-Wetterlage, ähnlich der, die gerade die Hochwasser in Süddeutschland verur-

sacht hat - mühsam vom Jungfrauoch aus die in den steilen Südhang des Mönchs gebaute Hütte erreicht.

Nachts tobte draußen der Sturm und die Toilette befand sich leider in einem separaten Häuschen außerhalb der Hütte, so dass man auf dem Weg dorthin die Terrasse queren musste. Bei gutem Wetter kein Problem, doch in dieser Nacht wurde die Terrasse aufgrund der starken Schneefälle ständig von Schneerutschen aus dem Südhang des Mönchs verschüttet, so dass man sich den Weg zur Toilette buchstäblich erst freischaufeln musste.

Und natürlich musste man sich auf der Toilette beeilen, denn die Tür ging nach außen auf; wenn zu viel Schnee nachgerutscht wäre, hätte man sie nicht mehr öffnen können und bei eisigen Temperaturen darauf warten müssen, vom nächsten Toilettengänger „befreit“ zu werden.

Entschädigt wurden wir für diese ungemütliche Nacht durch zwei Traum-Tage bei bestem Wetter.

Christoph Schumacher

Katastrophe oder doch nicht so schlimm?

Eine ungeplante Biwaknacht in der Provence



Etwas verfroren: Seilpartner Tom ...

Eine Biwaknacht, also Camping ohne Zelt, ohne Schlafsack, ohne Iso-Matte und ohne Heißgetränke: Dazu kam es an einem Februartag am St. Victoire in der Provence.

Schnödes Sportklettern kann ja jeder; mein Seilpartner Thomas und ich wollen Mehrseillängen klettern. So fällt unsere Wahl, besser gesagt die Empfehlung vom allwissenden Freund Max, auf einen Klassiker namens Grand Parcours, der vom Fuß des Massivs die ganze Wand durchsteigt. Nicht schwer (maximal VI im unteren Teil, Rest leichter, sowie einige unübersichtliche Seillängen Gekraxel in steiler Macchia mit einzelnen Kletterpassagen). Mit 16 Seillängen allerdings schon relativ lang für einen Wintertag. Angeblich gebohrt; aber tatsächlich galt das nur für die ersten paar Seillängen, danach ein Mischmasch aus alten, rostigen Bohrhaken und noch älteren Normalhaken. Letzteres eine kleine Überraschung, nüchtern betrachtet jedoch gar nicht schlimm und gut beherrschbar.

In Summe kostet es dann doch mehr Zeit als gedacht, Zwischensicherungen zu installieren und die vorhandenen Standplätze zu verbessern. Und noch mehr Zeit, wenn man diese unbedingt 150prozentig safe machen will.

Anscheinend waren wir wohl doch nur Sportkletterer oder Möchtegern-Alpinisten, denn die „leichten“ Seillängen dauerten bei uns wegen Wegfindung genauso lang wie die, bei denen wir konzentriert klettern mussten. Oh, oh: gar nicht gut für den Zeitplan ...

Wir hätten diese Tour ohne Probleme abbrechen können (Max war neben unserer Route abgeseilt und wir hatten noch seine Stimme im Ohr: „Und, Jungs: Wie läuft's? Alles im Griff? Denkt ihr, dass ihr es noch rechtzeitig schafft? Wenn ihr oben rauskommt: Bisschen nach rechts: Da gibt es eine Abkürzung...“) und einfach über den markierten Abstiegsweg wieder das Tal erreicht. Aber irgendwie waren wir auch nach dem Aufbrauchen der Zeitreserve im Macchia-



... und Autor Helmut

Gelände weiter guten Mutes: Nein, wir ziehen es durch! Das Schwerste haben wir ja schließlich hinter uns... Ab jetzt kein Problem: Wir kommen oben an und auch wieder auf den Abstiegsweg, auch wenn es zeitlich ziemlich schon recht knapp werden dürfte.

Genau bei Sonnenuntergang kommen wir am Gipfelplateau raus und fragten uns beim Aufnehmen der Seile gegenseitig: „Ähm, hast du dir gemerkt, wie das war mit der empfohlenen Abkürzung zum Abstiegsweg?“ „Nee, nicht so richtig, du?“ „Nein, auch nicht so ganz...“ „Ach egal: kann ja nicht so kompliziert sein.“

Also gesagt, getan: Erstes gangbar erscheinendes Couloir weglos runter, bis es uns dann doch zu steil wird. Hm, hier geht es nicht weiter! Ok, halt wieder hochhetzen und im Schweinsgalopp versuchen, das nächste gangbar erscheinende Couloir runterzurutschen in der Hoffnung, dieses Mal mehr Glück zu haben. Schreit nach Murphy's Gesetz: Auch das war ein Satz mit X.

Wir hatten leider nicht bedacht, dass wir uns knapp tausend km südlich der heimischen Breiten befinden. In der Provence bleibt es im Februar zwar länger hell als bei uns; schön ... Dafür ist die Zeit der Dämmerung bis zum Eintreten völliger Dunkelheit aber viel kürzer; es sind nur 30 Minuten, in denen man noch agieren kann; tückisch schlecht...

Rasch wurde es zu dunkel für weitere Pfadfinderexperimente. Freund Max, der sich mittlerweile Sorgen machte, wo wir bleiben, kam den Abstiegsweg hoch und versuchte, uns mit Lichtzeichen und viel gutem Zureden zu sich zu lotsen. Zu unserer Schande sei erwähnt, dass wir zwar auch Stirnlampen dabei hatten, aber blöderweise mit schlapper Batterie. Akustisch war er bestimmt nur 50m Luftlinie entfernt, aber ohne Sicht in der Steilmacchia unendlich weit weg.

Und was jetzt? Gibt nur eine Antwort: Mist, dann eben biwakieren! Wir hatten das Thema natürlich nie ernsthaft in Erwägung gezogen, aber eben doch (und jetzt zum Glück) eine



Herbeigesehnt: die Morgensonne nach einer kalten Nacht

Minimalausrüstung dabei. Sprich: neben den nicht funktionierenden Stirnlampen einen Zweimann-Biwaksack, jeder noch eine lange Unterhose, ein langes Untershirt, ein Paar Socken, Buff, Handschuhe, Mütze und Windjacke. Keine Isomatte und keinen Schlafsack; schade eigentlich..

**Und jetzt die spannende Frage:
Wie habt ihr es überstanden?**

Also ich denke: Wir hatten bei dieser Aktion ziemliches Glück mit den Witterungsbedingungen. Jene klare, windstille Winternacht in der Provence auf knapp 1000m Höhe begann anfänglich sorgenfrei bei gefühlt um die 10° und endete frostfrei, wenn auch am Ende nicht mehr wirklich viel über 0°. Bei Wind und Feuchtigkeit wäre ein Biwak bestimmt eine ganz andere Nummer gewesen.

Ich war deshalb ziemlich entspannt; es war, wie es war. An Unterkühlung oder sowas dachten wir in dem Moment nicht. Wir waren nicht verletzt oder am Erfrieren; somit kam für uns auch nicht in Frage, per Mobiltelefon einen Rettungs-Heli oder sowas zu organisieren.

Bevor es stockdunkel wurde, hatten wir zum Glück noch eine kleine, absturz-sichere Plattform gefunden, auf der wir uns, so gut es ging, mit Zweigen eine Unterlage bauten. Darauf breiteten wir die Halbseile aus und legten uns dann mit allen verfügbaren Klamotten an in den Biwaksack. Den Umständen entsprechend war diese Location wohl jetzt als beinahe komfortabel zu bezeichnen... Einige Male bin ich sogar für eine halbe Stunde oder so richtig eingeschlafen. Natürlich wird man immer wieder wach, wenn sich einer in dem



Keine Experimente mehr: hinunter ins Tal

engen Biwaksack dreht oder man doch mal raus muss zum pinkeln. Zum Morgen hin wurde es gefühlt schon lausig kalt, aber (dank des engen Biwaksacks?) kamen wir nicht so in die Bredouille, dauerhaft Schüttelfrost zu bekommen und rumlaufen zu müssen, um so den Kreislauf zu mehr Wärmeproduktion anzuregen.

Die Morgendämmerung war natürlich der schönste Moment im Leben, um dann endlich wieder zurück auf das Plateau zu gelangen und diesmal ohne Experimente den Abstiegsweg von Anfang an zu nehmen. Im Tal angekommen brauchte es glücklicherweise nur eine heiße Dusche, ordentlich Kaffee und ein gutes Frühstück, um für den Rest des Tages wieder „normal“ zu funktionieren.

Summa summarum: Wir haben es ganz gut überstanden; nur der arme Biwaksack nicht: Der war hinüber.

Bericht und Fotos: Helmut Löschner

Nicht sehr weise an der Säule der Weisheit



Helmut mit Kamel im Wadi Rum

„Pillar of Wisdom“, also „Säule der Weisheit“, heißt der markante Pfeiler an einem der mächtigen Sandsteinmassive im Wadi Rum; gut sichtbar vom Zeltlager aus, das Beduinen für Abenteuerlustige, Einsamkeitssuchende, Kletterer und andere Verrückte in der jordanischen Wüste eingerichtet haben. Der Film „Lawrence of Arabia“, dem das Wadi als spektakuläre Kulisse diente, hat es international bekannt gemacht. Archäologen studieren schon lange die zahlreichen prähistorischen Felszeichnungen dort.

Engländer hatten das Wadi schließlich für den Klettersport entdeckt und viele große Routen eingerichtet. Nachdem es Berichte in Zeitschriften und sogar einen dicken Topoführer gab, mussten wir von der Bergsteigergruppe unbedingt dort hin. Im April 2000, auf unserer zweiten „Expedition“ ins Wadi Rum, wollten wir endlich den Pillar of Wisdom machen. Gut zweihundert Klettermeter, 6 Seillängen, maximal VI+ eine Stelle, kurzer Zustieg, aber ein etwas komplizierter Rückweg über eine Schlucht, die wir schon teilweise kannten – ein guter halber Tag sollte reichen.

Wir machten uns recht früh auf den Weg; den Einstieg hatten wir schon am Vortag erkundet. Eine zweite Seilschaft, gute junge Sportkletterer aus Sachsen, waren noch mit von der Partie. Sie sollten als erste einsteigen, da sie bestimmt schneller unterwegs sein würden als wir beiden Alten. Zu unserer Überraschung holten wir sie schon am ersten Stand ein: Sie hatten Probleme mit dem etwas brüchigen Fels und waren sich über den weiteren Verlauf der Route nicht im Klaren. Also übernahm Helmut, der reichlich alpine Erfahrung hatte, mit mir die Führung.

Die Route war nach englischer Manier sparsam gesichert, doch immerhin fanden wir Bohrhaken an den Standplätzen,

konnten einige Sicherungen legen, hatten keine größeren Orientierungsprobleme und kamen in Wechselführung zügig voran. Einige Schlingen ließen wir für die Nachfolger zurück und gegen Mittag waren wir am Gipfel. Herrliche Gipfelrast; einfach grandiose Aussicht über die anderen Sandsteinkolosse und die Wüste!

Kein Wasser auf dem Abstieg

Unterwegs hatte sich allerdings eine von meinen zwei Trinkflaschen Richtung Wandfuß verabschiedet, und Helmut hatte auch nicht sehr viel dabei. Aber es würde schon reichen. Das Wetter war bestens und nicht zu heiß. Während wir auf die anderen warteten, schauten wir schon mal nach dem Abstieg. Der sollte gut zwei Stunden dauern, zunächst über ein unübersichtliches, buckliges und von großen Spalten durchzogenes Plateau führen und mit Steinmännern in nord-westlicher Richtung zu der Schlucht markiert sein. Wir fanden auch gleich mehrere Steinmänner, die jedoch in unterschiedliche Richtungen wiesen.

Nach einer guten Stunde tauchte endlich die zweite Seilschaft auf. Wieder Probleme mit der Orientierung und mit den „Eisenplatten“ aus hartem Sandstein, die manchmal unvermutet abbrechen. Die beiden waren wirklich gute Kletterer, hatten aber keine Erfahrung mit alpinen Touren. Es wurde nun doch langsam Zeit für den Abstieg. Die ersten vielversprechenden Markierungen bogen nach einiger Zeit immer weiter nach Süden ab. Also ein „Verhauer“ - zurück. Den Vorschlag von Helmut, einfach quer über das Plateau zu laufen, wir würden „die anderen Markierungen dann schon finden“, überstimmten wir. Zurück am Ausgangspunkt war klar, dass wir uns jetzt langsam beeilen sollten.



Zeltstadt im Wadi Rum vor 24 Jahren. Heute stehen hier futuristische Luxus-Wellness-Bungalows

Irgendwann, nach weiteren kleinen Verhauern und einer unvorhergesehenen Abseilaktion waren wir am oberen Ende der Schlucht („Siq“), die wir schon kannten. Vor uns lagen noch eine beträchtliche Gehstrecke mit Kletterstellen, mehrere kurze Abseilen im Siq und eine lange Abseilpiste am Ende. Die Schlucht lag schon im Schatten. Jetzt also Gas geben! Die kurzen Abseilen erledigten wir überschlagend; jeweils ein Team eilte schon voran, um die nächste Stelle einzurichten. So kamen wir zügig voran, aber nicht zügig genug: Als wir endlich an der Abbruchkante ins Tal ankamen, war es schon fast dunkel.

Verzweifelte Suche nach den Bohrhaken

Hier war doch irgendwo die letzte, lange Abseilstelle, die wir schon einmal benutzt hatten. Aber es war wie verhext: Während das Licht schnell abnahm, konnten wir die beiden Bohrhaken trotz verzweifelter Suche mit acht Augen nicht finden. Irgendwann gaben wir auf. Selbst wenn wir die Abseile noch gefunden hätten – wer will schon im Dunkeln da runter. Zusammen hatten wir gerade mal eine schwache Taschenlampe, also Biwak!

Unten im Camp glitzerten die ersten Lichter, über uns die ersten Sterne. In uns das Gefühl, dass eine unangenehme Nacht bevorstand. Pullover oder gar Biwaksack – Fehlanzeige. Leichte Kletterhosen, T-Shirts und Mütze gegen die Sonne; das war alles. Das Gelände war recht uneben und so mussten wir uns irgendwie einrichten; halb hockend, halb liegend, zwischen Felsbrocken oder auf den Seilen, was auch nicht gerade bequem war. Zu essen hatten wir nichts mehr; zu trinken jeder noch einen Schluck Wasser.

Ja, es stimmt: Die Nächte können verdammt kalt werden in der Wüste. Während wir dösten und vergeblich versuchten zu schlafen, konnten wir gemeinerweise vom Camp unten immer mal ein paar Fetzen Musik hören. Was die anderen, der Rest unserer Gruppe, wohl jetzt dachten? Sicher

wurden wir längst vermisst. Naja, die würden sich schon denken, dass wir irgendwo biwakieren mussten. Wahrscheinlich hatten sie sogar das Licht unserer Taschenlampe über der Abbruchkante gesehen.

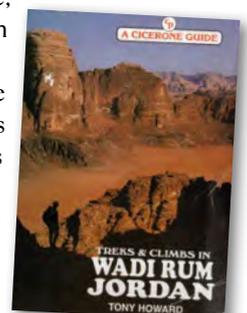
Zittern in der kalten Nacht

Dann gingen unten langsam die Lichter aus, und um uns war das große Schweigen. Dem vermutlich herrlichen Sternenhimmel über uns konnten wir nicht viel abgewinnen. Bald hatte sich das letzte bisschen Wärme aus den Felsen verflüchtigt, und bei gefühlten fünf Grad versuchten wir nur noch, die Nacht rumzukriegen; zusammengekauert, zitternd, immer wieder die Stellung wechselnd, teils um weniger zu frieren, teils weil immer irgendetwas weh tat. Geredet wurde nicht, dafür spukten unschöne Gedanken durch die Nacht: Erfrieren soll doch ein schöner Tod sein, oder? Nein – nicht aufgeben, nicht einschlafen, wieder bewegen, weiter zittern ... Die Nacht schien kein Ende zu haben und immer kälter zu werden, aber irgendwann dämmerte dann doch der Morgen.

Keiner von uns war erfroren, verhungert oder verdurstet, keiner über die Abbruchkante gefallen. Wir rappelten uns mühsam auf, brachten Bewegung in die steifen, schmerzenden Glieder, suchten die wenigen Sachen zusammen und fanden nach kurzer Zeit die Abseilstelle, noch nicht mal zehn Meter von unserem Lager entfernt.

Bei Sonnenaufgang seilten wir ohne weitere Probleme ab. Wir machten uns gerade auf den kurzen Rückweg in das Zeltlager, als uns schon Jo entgegenkam – mit fünf Dosen Bier im Rucksack und einem breiten Grinsen im Gesicht!

Text und Fotos: Wolfram Bleul



Was passiert mit unserem Klimabudget?

Das Vereinsheim soll energetisch saniert werden



Unser Vereinsheim in der Homburger Landstraße

Im Rahmen seiner Klimaschutzstrategie hat der DAV schon vor einiger Zeit ein Klimaschutzkonzept beschlossen. Dieses Klimaschutzkonzept beschreibt die Rahmenbedingungen für Emissionsbilanzierung, Steuerungsansätze und Prozesse für die Umsetzung aller Klimaschutzaktivitäten der Sektionen, des Bundesverbandes und aller regionalen Untergliederungen des DAV.

Die Grundlage aller Vermeidungs-, Reduktions- oder auch Kompensationsmaßnahmen bildet dabei eine einheitliche Emissionsbilanzierung. Die Bilanzierung aller für den DAV wesentlichen Emissionen hat eine wichtige Orientierungsfunktion für unsere Klimaschutzaktivitäten. Im Anschluss an die Bilanzierung der Emissionen werden diese mit einem DAV-internen Preis bewertet. Basierend auf den CO₂-Emissionen der letzten vorliegenden Bilanzierung errechnet sich so die Höhe des Klimaschutzbudgets, das Sektionen, Bundesverband und regionale Untergliederungen mindestens für CO₂-Vermeidungs- und Reduzierungsmaßnahmen einsetzen.

Das Klimateam hat auf dieser Basis die Emissionsbilanz unserer Sektion für 2022 erstellt (die Emissionsbilanz für 2023 befindet sich aktuell in finaler Abstimmung mit dem DAV). Aus mehr als 10.000 Daten in den Kategorien Gebäude, Mitarbeiter, Kunden, Einkauf und Veranstaltungen wurde für die Bereiche Verein und Heim, Kletterhalle, Hütten und Wege ein Gesamtwert von 384 Tonnen CO₂ bilanziert. Basierend auf dem aktuellen DAV-internen CO₂-Preis von 90 Euro pro Tonne ergibt sich damit ein „Klimabudget“ von 34.560 Euro für das Haushaltsjahr 2023.

Dies bedeutet für uns, dass wir einen entsprechenden Teil unserer Einnahmen (Mitgliedsbeiträge, Teilnehmergebühren, Kurseinnahmen, Eintritte) nur noch zweckgebunden verwenden dürfen. Anders als beim Klimabeitrag von einem Euro, den wir in den Klimafonds des Bundesverbandes

abführen, entscheiden wir als Sektion selbst, welche Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen wir aus unserem Klimabudget finanzieren oder unterstützen.

Derzeit erwägen wir, das aktuelle sowie die folgenden Klimabudgets für eine allfällige energetische Sanierung unseres in die Jahre gekommenen Vereinsheimes zu verwenden. Hierzu sollen in einem ersten Schritt mit Architekten und Energieexperten ein Konzept und eine Kostenschätzung für eine Sanierung erstellt werden. Im Anschluss ist zu prüfen, ob und wie wir die entsprechenden Maßnahmen finanzieren können. Wir werden zu gegebener Zeit über den Fortgang berichten.

Nichtsdestotrotz werden wir auch weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Klimateam und den Gruppen Maßnahmen zur Reduzierung unserer CO₂-Emissionen ergreifen und umsetzen und hoffen dabei auf Eure tatkräftige Unterstützung, da der Klimaschutz uns alle angeht!

Text: Frank Schumann, Schatzmeister
Foto: Tanja Pobitschka

Ihre Anzeige mit besten Aussichten im MainBERG

Anfragen bitte an:
ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de

Höhere Eintrittspreise im Kletterzentrum

Alles wird teurer. Warum auch das DAV Kletterzentrum Frankfurt am Main die Eintrittspreise erhöhen musste, erläutert Felix Schoppmeier

MainBERG: Seit dem 1. Juni müssen wir für den Halleneintritt mehr bezahlen. Warum war das notwendig?

Felix Schoppmeier: Wer auf der Mitgliederversammlung war, weiß das ja schon: Das Kletterzentrum macht kein Plus. Unsere Besucherzahlen entwickeln sich ständig nach oben, aber es geht trotzdem nicht auf. Tatsächlich hatten wir die Preise lange nicht erhöht. Aber unsere Kosten sind ständig gestiegen. So liegt der Mindestlohn seit dem 1. Januar bei 12,41 €, vor zwei Jahren betrug er noch 10,45 €. Auch die Betriebskosten, also Strom, Wasser und Heizung, kosten mittlerweile bis zu 30 Prozent mehr.

MainBERG: Also die Inflation ...

Gibt es keine anderen Möglichkeiten, die Einnahmen zu steigern?

Felix Schoppmeier: Wer regelmäßig ins Kletterzentrum kommt, weiß, dass es nachmittags und abends sehr oft sehr voll ist. Also an Kunden und Kundinnen mangelt es nicht, und da würde es auch nichts nützen, mehr Werbung zu machen.

MainBERG: Und tagsüber?

Felix Schoppmeier: Die meisten Leute, die klettern, sind ja berufstätig und können in der Regel nur abends oder am späten Nachmittag. Da sind wir ja schon am Limit. Angebote vormittags müssten sich in erster Linie an Schulen richten. Aber für Schulklassen oder Kindergruppen fehlen uns Trainerkapazitäten. Im Augenblick ist es so, dass Olaf oder ich vormittags oft einspringen müssen, weil unsere Trainerinnen und Trainer das nur nebenberuflich machen und tagsüber studieren oder noch andere Jobs haben. Und Hauptamtliche können wir nicht beschäftigen, dazu ist die Auslastung zu unregelmäßig.

MainBERG: Anderes Thema: die neuen Umlenker. Was ist der Vorteil davon?

Felix Schoppmeier: Zum einen sind sie leichter zu bedienen: Man muss oben nicht mühsam das Seil in zwei gegenläufige Karabiner einhängen. Es ist auch weniger fehleranfällig: Wenn das Seil in den neuen Umlenker geklippt ist, kann man daran auf jeden Fall Toprope klettern. Und es kann nicht passieren – was es leider in der Vergangenheit hin und wieder gab – dass jemand ein zweites Seil dazu hängt. Das wäre wirklich gefährlich, weil das durch die Reibungshitze dann durchschmelzen kann. In die neuen Umlenker passt jeweils nur ein Seil.



Ganz neu: die Umlenker (links), lustige Griffe im Übungsbereich (rechts)

MainBERG: Und man darf sie jetzt überall abziehen und alle Routen vorsteigen, wenn man will, richtig?

Felix Schoppmeier: Genau. Übrigens hätten wir die alten Umlenker wegen Verschleiß ohnehin bald austauschen müssen, insofern sind auch keine Mehrkosten entstanden.

MainBERG: Letzte Frage: Es gab etwa Aufregung in der Kletterszene, weil laut einer Studie aus Wien durch den Abrieb der Schuhsohlen beim Klettern gesundheitsschädlicher Feinstaub entsteht. Inwiefern betrifft uns das auch?

Felix Schoppmeier: Nach allem, was ich weiß, ist unsere Be- und Entlüftungsanlage sehr leistungsfähig. Die verbrauchte Luft wird kontinuierlich über Wandschlitze in Bodennähe abgesaugt und dann gefiltert. Prof. Stephan Weinbruch, der selbst zu dem Thema geforscht hat, hatte die Sektion damals beim Bau beraten und der Sektionsvorsitzende Daniel Sterner hat bei der Planung auch sehr auf Arbeitsschutz und Sicherheit geachtet. Dementsprechend ist bei uns auch der Kassen- und Bistrobereich vom Kletterbetrieb getrennt. Das ist längst nicht überall so, aber ganz wichtig für die Mitarbeitenden, die sich ja viele Stunden in der Kletterhalle aufhalten müssen.

MainBERG: Vielen Dank für deine Zeit!

*Interview: Andrea Teupke,
Fotos: Dominik Binder*



Erfolge auf Deutschland-Niveau



Stark am Sloper: Hanna Ehnes (Foto: DAV | Xaver Quintus)



Silber für Hanna Ehnes (Foto: DAV | Vic Harster)

An zwei Wochenenden im März fanden in Düsseldorf und Stuttgart die Deutschen Jugendcups (DJC) im Bouldern statt. Unter den rund 200 Startern waren fürs Team Hessen diesmal sechs Athletinnen und Athleten aus dem Wettkampfteam Frankfurt von Landestrainer Andreas Vantorre nominiert.

In spektakulärer Wettkampfatmosphäre mit Kommentator und guter Stimmung im Publikum konnten sich am ersten Wochenende im „Monkeyspot Düsseldorf“ die Starter:innen an den Bouldern verausgaben.

Der Wettkampf begann am Samstag mit der B-Jugend, in der Gilda Nolden für Frankfurt an den Start ging. Die Boul-

der waren teilweise sehr auf Länge geschraubt, was Gilda nicht zugute kam, so dass sie sich am Ende mit Platz 29 begnügen musste. Dora Meszaros konnte sich in der A-Jugend den 14ten Platz erbouldern.

Am Sonntag durften sich in diesem Jahr die Jungs und Mädels der Jugend C zum allerersten Mal auf der Ebene des Deutschen Jugendcups mit den besten Gleichaltrigen aus ganz Deutschland messen. Entsprechend aufgeregt und voller Vorfreude gingen die Frankfurter ins Turnier. Einige Starter:innen waren uns bereits durch die Nord-Westdeutsche-Serie wohl bekannt, was die Konkurrenten aus Bayern und Baden-Württemberg so draufhaben, würde sich heute zeigen.

Für Benjamin Breitbach reichte es in einer engen Quali trotz vier Tops und fünf Zonen nicht fürs Finale, er landete am Ende auf Platz 14. Hanna Ehnes gelang souverän der Einzug ins Finale, mit fünf Flashs und einem Top im zweiten Versuch. Den so erreichten zweiten Platz der Qualifikation konnte sie auch im Finale bestätigen, in dem die Boulder deutlich anspruchsvoller geschraubt waren. Hanna glänzte mit drei Tops und einer Zone und durfte überglücklich die Silbermedaille mit nach Hause nehmen.

Nur zwei Wochen später wurde das zweite Wettkampfwochenende in der „Rockerei Stuttgart“ ausgetragen. Diesmal konnte auch zu Hause vor dem Bildschirm mitgefiebert



Du willst das Klima schützen und Papier sparen?

Ganz einfach: MainBERG-Magazin online bestellen unter
www.dav-frankfurtmain.de/zeitschriften



Gilda Nolden hat die Zone erreicht (Foto: Eva Geßnitzer)

werden, da das Turnier über den YouTube-Kanal davon wettkampfklettern als Livestream gezeigt wurde. Bei den Jungs verbesserte Benjamin seine starke Leistung aus dem ersten Wochenende um einen Platz und wurde 13ter. Luna Groetzner schrammte wegen einer fehlenden Zone denkbar knapp am Finale vorbei und erreichte den zwanzigsten Platz. Hanna zog mit sechs Tops wieder ins Finale ein, wurde dort von äußerst kräftezehrenden Bouldern herausgefordert und landete auf dem achten Platz.

In der B-Jugend waren die Boulder diesmal auch für kleinere Kletterinnen passend geschraubt, so dass Gilda sich im Vergleich zum Vorwochenende auf Platz 22 verbessern konnte.

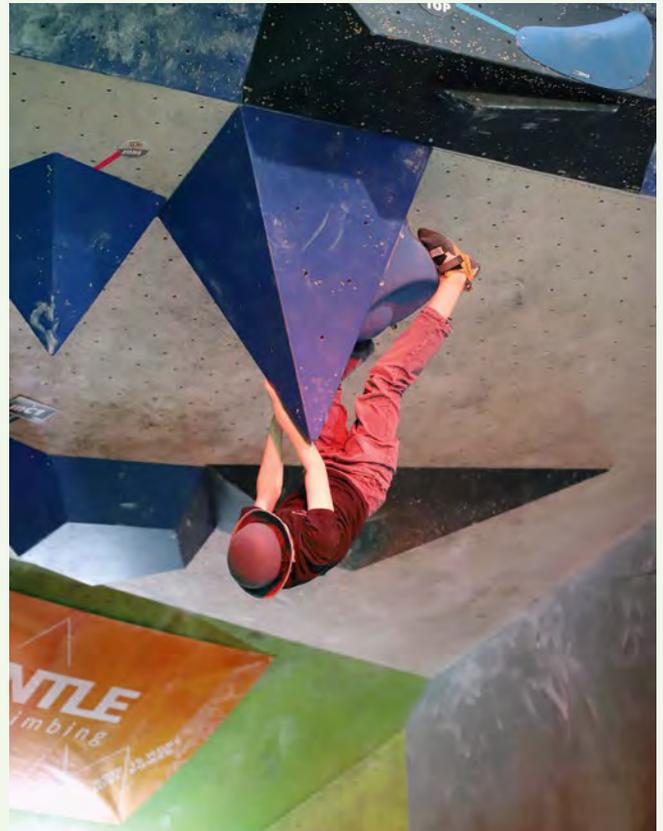
Am Sonntag konnte auch Dora ihr Niveau bestätigen und boulderte mit 2 Tops und 4 Zonen auf Platz 15.

Zufrieden mit dem Abschneiden des Teams und mit lehrreichen Erfahrungen im Gepäck stiegen Sportler:innen und Managerinnen in den Zug nach Frankfurt und ließen das Wochenende mit einer Partie „Halt mal kurz“ ausklingen. In wenigen Wochen geht es dann schon wieder weiter, denn nach der Bouldersaison ist vor der Leadsaison.

Bericht: Eva Geßnitzer

Jugend C (w)	Düsseldorf Stuttgart
Hanna Ehnes	2. 8.
Luna Groetzner	(-) 20.
Jugend C (m)	Düsseldorf Stuttgart
Benjamin Breitbach	14. 13.
Jugend B (w)	Düsseldorf Stuttgart
Gilda Nolden	29. 22.
Jugend A (w)	Düsseldorf Stuttgart
Dora Meszaros	14. 15.

Westdeutsche Serie 2024 im Bouldern der Jugend



Im ersten Finalboulder in Kaiserslautern: Benjamin Breitbach

Der hochmotivierte und gut trainierte Kletternachwuchs der DAV Sektion Frankfurt nahm nach der erfolgreichen Saison 2023 auch 2024 wieder an der westdeutschen Serie im Bouldern teil.

Wie im Vorjahr fand der erste Wettkampf in Hessen statt, diesmal im Boulderbereich der Kasseler Kletterhalle. Da der Platz dort knapp ist, wurde zum einen die D-Jugend-Konkurrenz gestrichen und zum anderen wurden während der Qualifikation keine Zuschauer zugelassen. Vor allem für die mitgereisten Eltern führte das zu einer langen und zähen Wartephase in der Cafeteria. Im Finale bejubelte das Publikum zwei Podestplätze: den zweiten Platz von Hanna Ehnes und den dritten Platz von Benjamin Breitbach. Damit konnten die beiden an ihre Erfolge in der D-Jugend im vergangenen Jahr gut anknüpfen.

In den folgenden Wettkämpfen in der Boulderhalle Prisma in Wuppertal und im Rocktown in Kaiserslautern gab es noch einige Finalqualifikationen. In den Finals erboulderten sich Hanna auf Platz 2 in Wuppertal und Juliane Nowka in der D-Jugend in Kaiserslautern noch je einen Podestplatz. Hanna hat sich damit den zweiten Platz in der Gesamtwertung der westdeutschen Cupwertung gesichert. Herzlichen Glückwunsch!

Bericht und Foto: Dirk Breitbach

Antisemitismus im Alpenverein: Die Donaulandaffäre

Vor 100 Jahren wurde die Sektion Donauland ausgeschlossen



Eröffnung der Glorer Hütte im Juni 1924.
Quelle: ÖAV Museum/Archiv



Das Friesenbergshaus 1929, fotografiert von seinem Architekten Wilhelm Durand. Quelle: DAV Archiv

Wer in diesem Sommer zur Glorer Hütte in der Glocknergruppe oder im Zillertal zum Friesenbergshaus wandert, wird erstaunt sehen, dass hier und da historische Hütten-Wegweiser stehen, mit dem Schriftzug „A.V. Donauland“ in einer Ecke. Die Wegweiser erinnern an eines der finstersten Kapitel in der Geschichte des Alpenvereins: Vor 100 Jahren, also im Jahr 1924, schloss eine überwältigende Mehrheit der Sektionen im damaligen „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ (DuÖAV) die Sektion Donauland aus, in der sich vor allem jüdische Bergsteiger*innen zusammengeschlossen hatten. Wie kam es dazu? Und was heißt das für heute?

Im März 1921 stellten die Bergsteiger Oskar Marmorek und Guido Mayer einen bis dahin beispiellosen Antrag beim Hauptausschuss des DuÖAV: Sie wollten die Sektion Donauland gründen, die erste Sektion für jüdische Bergsteigerinnen und Bergsteiger in der Geschichte des Vereins. Der Antrag war eine Antwort auf wachsenden Juden Hass vor allem in österreichischen Sektionen: Viele von ihnen hatten schon damals sogenannte „Arierparagraphen“ in ihre Satzungen aufgenommen und nahmen Jüdinnen und Juden nicht mehr auf. Der Alpenverein übernahm damit lange vor Machtübernahme der Nationalsozialisten eine Vorreiterrolle bei der Ausgrenzung jüdischer Menschen.

Der Hauptausschuss des DuÖAV gab dem Donauland-Antrag an Pfingsten 1921 statt, mit einer hauchdünnen Mehrheit von 14 zu 12 Stimmen. Die neue Sektion Donauland fand dann großen Zuspruch, nicht nur unter jüdischen Bergsteigerinnen und Bergsteigern. Sie organisierte bald ein umfangreiches Touren- und Fortbildungsprogramm und erwarb die Glorer Hütte. Die Sektion wuchs zu einer der größten im gesamten Alpenverein, 1923 hatte sie deutlich über 3000 Mitglieder.

Wachsender Antisemitismus

Begleitet wurde das jedoch nicht von einer Welle der Toleranz, sondern von aggressiv formuliertem Antisemitismus. Schon immer hatte es Antisemitismus im Alpenverein gegeben, doch in den 1920er Jahren gewann er massiv an Einfluss. Einer der Hauptagitatoren war Eduard Pichl, der

Vorsitzende der Sektion Austria in Wien. Seine aggressiven völkischen Kampagnen verfolgten vor allem ein Ziel: den Rauswurf der jungen Sektion Donauland aus dem Gesamtverein. Bald hatte Pichl die österreichischen und die süddeutschen Sektionen hinter sich. Im November 1924 verfassten über 100 Sektionen einen Brandbrief und drohten: Sollte der DuÖAV Donauland nicht ausschließen, würden die Unterzeichnenden aus dem Alpenverein austreten. Im Dezember 1924 hatten Pichl und seine Parteigänger schließlich Erfolg: Auf der Hauptversammlung aller Sektionen wurde der Ausschluss von Donauland mit 1236 zu 190 Stimmen beschlossen.

In Berlin hatte das einschneidende Folgen. Etwa 600 Mitglieder dort traten aus dem DuOeAV aus und gründeten den „Deutschen Alpenverein Berlin“. Die vorherige Sektion Donauland gründete sich als Alpenverein Donauland neu. Beide Vereine arbeiteten eng zusammen, die Berliner erbauten bis Anfang der 30er Jahre das Friesenbergshaus und übergaben es an Donauland. Doch bald machten die Nazis dem ein Ende: 1934 verboten sie den Alpenverein Berlin, 1938 wurde Donauland von der Gestapo aufgelöst. Die Wehrmacht beschlagnahmte das Friesenbergshaus; die Glorer Hütte fiel an den gleichgeschalteten DAV und wurde der Sektion Teplitz übereignet.

Nach dem Krieg gründete sich Donauland neu und erhielt beide Hütten zurück, aber die nur noch 120 Mitglieder – sehr viele waren vom NS-Regime ermordet worden – konnten sie nicht halten. 1968 wurden das Friesenbergshaus der Sektion Berlin und die Glorer Hütte der Sektion Eichstätt übereignet. Besonders pikant: Vor der Übereignung beauftragte der Bundesverband ausgerechnet Franz Grassler – in der NS-Zeit jahrelang stellvertretender Kommandant des Warschauer Ghettos – damit, das Friesenbergshaus und die Glorer Hütte zu inspizieren. Später wurde Grassler sogar zum Referenten für Öffentlichkeitsarbeit im DAV berufen. Erst 1984 legte er sein Amt nieder.

Die Frankfurter Sektion der 20 Jahre hatte zur antisemitischen Agitation gegen Donauland eine klare Haltung. „Das Vorgehen dieser Sektionen ist unglaublich und sollte in der H.-V. [Hauptversammlung] gebrandmarkt werden“,



„So, jetzt sind wir ganz unter uns!“ - Karikatur von Paul Humpeletz, Ende 1924, Wochenzeitung „Der Götze von Berlichingen“. Quelle: ÖAV Museum/Archiv

schrrieb Max Moritz Wirth als Vertreter der Sektion noch im Juli 1922. Auch in der Mitgliederversammlung 1924 gehörte Frankfurt zu den wenigen Sektionen, die den Rauswurf ablehnten.

Auf das damalige Vereinsleben in Frankfurt hatte die Donaulandaffäre keine Auswirkungen. Man verfolgte bis 1933 eine offene Linie, viele Mitglieder waren jüdisch, einige im Vorstand oder in anderen Ämtern aktiv. Noch 1930 schrieb der Vorsitzende Prof. Dr. Matthias Friedwagner im Nachrichtenblatt: „Wir fragen nicht nach der politischen oder konfessionellen Eigenart, sondern nur nach dem Anstand derer, die sich uns anschließen, nach dem alpinen Herzen, das Verständnis für das Große, Schöne und Ideale in sich birgt.“

Das änderte sich 1933 schlagartig. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten schwenkte auch die Frankfurter Sektion auf deren antisemitischen Kurs um. Ein „Arierparagraph“ kam in die Satzung, viele Vorstandsposten wurden linientreu besetzt. Mindestens in einem Fall liegen uns Belege für den Ausschluss eines Mitglieds vor - Ernst Meisinger musste (obwohl protestantisch getauft) gehen, weil er eine jüdische Mutter hatte. Nach dem Krieg leugnete der Sektionsvorsitzende Max Moritz Wirth (der auch in der NS-Zeit im Vorstand gewesen war) die Kollaboration: „Wir haben die Rassengeschichte nicht mitgemacht. Weder haben wir dem Arierparagraphen seinerzeit zugestimmt, noch haben wir Mitglieder als rassischen Gründen entfernt.“

Konsequenzen aus der Geschichte

Der Bundesverband gibt dem Gedenken an die Donaulandaffäre in diesem Jahr einigen Raum. Zusammen mit den Sektionen Berlin und Eichstätt hat er in den Alpen die erwähnten Repliken der historischen Wegweiser an den Wegen zum Friesenberghaus und zur Glorer Hütte aufgestellt. DAV und ÖAV informieren in der gemeinsamen Broschüre „Ausgeschlossen - jüdische Bergsportler und der Alpenverein“ ausführlich über den dunklen Abschnitt der Geschichte und erinnern exemplarisch an herausragende jüdische Alpinist*innen. Ihr findet die Broschüre zum Download auf unserer sektionseigenen Spurensuche-Website „spurensuche.dav-frankfurtmain.de“.

Im Dezember wird es in München eine größere Veranstaltung im Alpinen Museum zur Donaulandaffäre geben.



Das Gepatschhaus, Hütte der Sektion Frankfurt am Main, im Jahr 1939 mit selbstgemalter Hakenkreuzfahne. Quelle: Sektion Frankfurt/Archiv

Mehrere Sektionen organisieren Vorträge, andere Ausstellungen. Wir als Spurensuche-Team werden auch aktiv: In diesem August besuchen wir auf unserer Hüttentour gemeinsam das Friesenberghaus - nicht ausgeschlossen, dass wir von dieser kleinen historischen Exkursion ein Video mitbringen.

Gegen Intoleranz und Fremdenhass

Wir alle erleben gerade im Jahr 2024, wie Intoleranz, Gewalt und Extremismus in ganz Europa gefährlich zunehmen und Demokratien unter Druck geraten. Das macht das Erinnern an die Gräueltaten des Nationalsozialismus und an die Verstrickung des damaligen Alpenvereins besonders aktuell. Der DAV hat sich in den vergangenen Jahren mehrfach gegen Intoleranz und Fremdenhass positioniert. „Mit Sorge beobachten wir, wie (...) die freiheitliche demokratische Grundordnung und grundlegende Werte der Mitmenschlichkeit in Frage gestellt oder sogar missachtet werden“, hieß es schon 2017, und: „Wir treten ein für Freiheit, Respekt und Verantwortung. Für ein offenes und tolerantes Miteinander aller Menschen. Heute, morgen, hier und überall“. Eindeutige Worte, die auch uns als Mitglieder in die Pflicht nehmen.

Auch die Jugend des DAV (JDAV) bezieht Stellung. Im kommenden September gibt es z. B. ein Seminar für Jugendleiter*innen zum Umgang mit rechtsextremen Tendenzen: Wie kann man reagieren auf einen rassistischen Spruch in der Gruppenstunde, auf einen antisemitischen Post in der Chatgruppe? Und im Februar hat die DAV-Jugend das Positionspapier „Nie wieder ist jetzt - Klare Haltung für Menschenrechte und Demokratie“ verabschiedet. Darin heißt es: „Bergsportler*innen bekämpfen Rechtsextremismus und wählen nie rechtsextrem.“

Bericht: Saskia Kerschbaum und Ursula Rüssmann



Zum Weiterlesen:

<https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/>

Viele Infos rund um Antisemitismus im Alpenverein und in der Sektion; Download der aktuellen Broschüre „Ausgeschlossen“ zur Donaulandaffäre.

www.alpenverein.de/museum/forschung/antisemitismus-im-alpenverein

Hier finden sich eine Fülle weiterführender Links und Literaturhinweise zum Thema.



TÜRME UND TAFELBERGE

Schon die Romantiker liebten die Sächsische Schweiz mit ihren bizarren Felsformationen. Dieses Bild entstand beim Zustieg zum Pantinenturm. Der Blick geht auf das „Gebiet der Steine“. Gut zu sehen sind rechts der Lilienstein, dahinter die Festung Königstein. Foto: Petra Ahrens



Das Frieder-Burda-Museum in Baden-Baden

Klettern, Kochen und Kultur

Starkregenereignisse trieben den KCF ins Museum

Das wechselhafte Wetter im ersten Halbjahr dieses Jahres hat viele Pläne des KCF durchkreuzt: Im April wollte eine Gruppe nach Ponte Brolla fahren, doch nach dem Studium sämtlicher Wetterdienste, vielen Mailwechselln und etlichen Telefonaten beschloss die Mehrheit, die Fahrt lieber abzublasi.

Die nächste Ausfahrt führte in den Nordschwarzwald. Nach einem Tag Klettern setzte allerdings auch hier wieder Regen ein, so dass wir ins Museum flüchteten. Die Ausstellung „ImPOSSIBLE“ im Frieder-Burda Museum mit Werken von Yves Klein, Andreas Gursky oder Fischli und Weiss war auf eine andere Art spannend als die Felstürme des Battert und unbedingt sehenswert. Auch das Gebäude selbst – es stammt von Richard Meier, der für Frankfurt das Museum für Angewandte Kunst errichtet hat, – gefiel den meisten sehr gut.

Nach mehreren Ausflügen in die naheliegenden Felsgebiete (vor allem Odenwald und Rhön) fuhr eine Gruppe für sechs Tage ins sächsische Elbsandsteingebirge. Traurige Bilanz des überwiegend regnerischen Wetters: Nur an zwei Tagen konnte draußen geklettert werden. Die übrige Zeit verbrachten wir mit Ausflügen in den Bergsportladen der Familie Arnold in Hohnstein, Besuchen in Dresden (Kletterhalle und Hygienemuseum), unterschiedlich ausgedehnten Wanderungen mit Felserkundungen und üppigen Mahlzeiten (Sächsische Krautnudeln! Bud Spencer Pfanne! Eierschecke!).



Im Bielatal: Blick vom Gipfel des Chinesischen Turms auf die Felsgruppe "Bei den Herkulesssäulen". (Die Kletterer gehören nicht zu unserer Gruppe.)

Bei Bergsport Arnold bedient und berät fachkundig immer noch Christine, die Frau von Kletterlegende Bernd Arnold, beide inzwischen gut über 70 Jahre alt!

An den beiden Klettertagen haben wir uns klassische Routen vom 4. bis zum 6. Sachsengrad erarbeitet, teils mit luftigen Übertritten, und nur den üblichen textilen Sicherungsmitteln. Vor allem einen Überhang im Einstieg konnten wir nach längerem Tüfteln mit einer Knoten- und einer zusätzlichen Zackenschlinge regelgerecht entschärfen und uns so eine Route erschließen. Trotz allem: Schön ist es dort, auch bei Spaziergängen im Regen!



Durch diese Höhle führt ein Wanderweg: die Klauskirche bei Betzenstein

Mitte Juni brachen wir nach Franken auf. Wenn ich richtig gezählt habe, versammelten sich bis zu 17 Menschen in Stierberg, um von dort aus die Kalkfelsen zu beklettern. Das Wetter war meistens gut, so dass nur einen halben Tag lang Alternativen gesucht werden mussten. Diesmal erforschten wir einen als besonders kinderfreundlich angepriesenen Spazierweg bei Betzenstein, der an, in und durch diverse Höhlen führt.

Kulinarischer Höhepunkt der Fahrt: der Topfenstrudel, auf den man im Landgasthof Fischer zu Recht sehr stolz ist. Das kulturelle Abendprogramm bestritt die Fußballnationalmannschaft mit ihrem 5:1 gegen Schottland.

Ganz herzlichen Dank für die Organisation jeweils an Sabine, Hans und Thilo!

Bericht: Andrea Teupke, Fotos: Petra Ahrens und Andrea Teupke, Museum Frieder Burda, Baden-Baden



SPURENSUCHE Nationalsozialismus - ein Projekt der Sektion Frankfurt am Main

Recherchen über verfolgte und ermordete Mitglieder des Alpenvereins
in Frankfurt: <https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/>



Felsenputzen in Cratzenbach

Im April pflegten Freiwillige den ehemaligen Schiefersteinbruch in der Nähe von Cratzenbach



Natürlich mit Helm: Beim Felsenputzen ...

Gerade mal 13 Routen weist er auf: Der Klettergarten im ehemaligen Schiefersteinbruch an der Straße zwischen Weilrod und dem Ortsteil Cratzenbach bietet mit acht Meter Wandhöhe eher bescheidene Klettermöglichkeiten.

„Ein Kleinod politisch gewollter Erschließungstätigkeit“ nennt ihn Christoph Deinet etwas spöttisch in seinem Rhein-Main-Führer. Der Steinbruch wurde in den Jahren 2000 und 2001 auf Initiative des Naturparks Hochtaunus erschlossen und wird seitdem von unserer Sektion gepflegt. Mit Liegewiese, Hütte und Grillplatz ist der Klettergarten als Ausflugsziel für Familien gut geeignet. Stephan Weinbruch, der die Pflegeaktion anleitete, erinnert sich an schöne Abende, die er hier mit Frau und Tochter verbracht hat.

An einem der ersten sonnigen Wochenenden dieses Jahres fanden sich ein knappes Dutzend Freiwilliger ein,



... und beim Holz zerkleinern

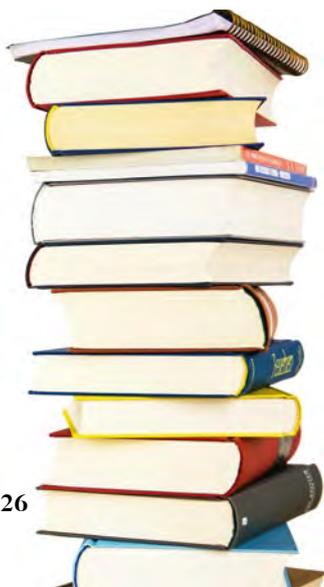
um die Kletterfelsen von losen Steinen und Unkraut zu befreien. Büsche, die sich am Wandfuß angesiedelt hatten, wurden gerodet, das Holz kleingesägt und neben der Hütte gestapelt. Auch oberhalb der Wand mussten einige Bäume weichen.

Außerdem kontrollierten die Freiwilligen Haken und Umlenker in den Routen – aus gutem Grund, wie ein Wäschekorb-großer herausgebrochener Block, der vor der Wand liegt, bezeugt. Weil dem Schiefer nicht unbedingt zu trauen ist, sind die Umlenker auch zusätzlich mit Stahlseilen gesichert, die an Bäumen oberhalb des Steinbruchs befestigt sind.

Ein Mitstreiter sammelte gleichzeitig große Mengen an Müll ein, der am Rand des Parkplatzes im Gebüsch lag, darunter viele Flaschen und sogar Autoreifen.

Nach wenigen Stunden war die Arbeit getan und die Helferinnen und Helfer nutzten das Frühlingswetter, um noch einige Routen zu klettern. Dabei zeigte sich, dass nicht alle den klettertechnischen Ansprüchen der Erschließer gewachsen waren: Am „Täunustiger“, der laut Topo mit 6+ bewertet ist, bissen sich tatsächlich einige die Zähne aus.

Bericht und Fotos: Andrea Teupke



MainBERG 04 | 24 „Bücherberge und Bergbücher“

Im nächsten Heft soll es um das Thema Lesen gehen. Welche Bergbücher haben euch gefallen, begeistert oder vielleicht sogar geprägt? Gab es ein ganz besonderes Leseerlebnis? Welches Buch würdet ihr auf Tour mitnehmen? Oder gehört ihr auch zu den Menschen, die zwischen Bücherstapeln wohnen und Bergabenteuer sogar lieber auf der Couch als draußen erleben?

Wir freuen uns auf eure Zuschriften, Fotos und Lektüretipps! Nachrichten an mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de

Magnetsteine und Winterwetter

Touren der Familiengruppe V im April und Mai



Gruppenbild mit Schnee und Graupel: Familienwanderung im April

Ende April trafen sich zahlreiche Familien, darunter einige Gast-Familien als Unterstützung, in Darmstadt-Eberstadt zu einer gemeinsamen Wandertour. Ein geplanter Rundweg sollte uns zunächst um die Burg Frankenstein herumführen, anschließend hinauf. Es war abzusehen, dass die Wetterprognose wechselhaft wird, und so kam es dann auch. Wir starteten mit kleinen Regenschauern und je höher und näher wir der Burg Frankenstein kamen, umso mehr wandelte sich der Regen in Graupel und Schnee. Als die Gruppe oben auf der Burg angekommen war, fanden wir uns im dichten Schneetreiben wieder (Ende April ist Schnee natürlich immer noch möglich).

Wir nutzten die etwas geschützte, aber dennoch zugige Stelle des Burgturms für eine Verpflegungspause für Eltern und Kinder und wärmten uns mit den heißen mitgebrachten Getränke. Der Rückweg wurde wegen des aufgeweichten Bodens spontan umgeplant und etwas angepasst. Nicht ausgelassen werden sollte allerdings der geplante Abstecher zu den sogenannten "Magnetsteinen" unweit der Burg Frankenstein.

Die Kinder konnten ihre mitgebrachten Kompass an den Magnetsteinen (Vulkangestein) testen und stellten begeistert fest: Die Kompassnadeln schlugen deutlich sichtbar aus. Der Ursprung der magnetischen Eigenschaften der kleinen Felsformation in diesem Teil des Odenwalds ist übrigens nicht vollständig geklärt. Nach dem kleinen naturwissenschaftlichen Exkurs bereiteten wir uns auf den Rückweg vor, wobei weiterhin dichtes Schneetreiben langsam wieder in Regen überging. Alles in allem waren aber trotz des Wetters alle super motiviert und auch die älteren Kinder, die dabei waren, sind super mitgelaufen.

Nachdem uns das Winterwetter an dem April-Termin noch einmal einen Besuch abgestattet hatte, sollte es das Wetter am letzten Maisonntag besser meinen. Drei Familien mit insgesamt vier Erwachsenen und drei Kindern fanden sich zusammen. Der Startpunkt der Tour wurde so gewählt, dass eine umweltfreundliche Anreise im Sinne unserer Sektion möglich war. So begannen wir unsere Tour ausgehend von Oberursel-Stierstadt in Richtung Vordertaunushang und wanderten zunächst entlang der Felder zwischen Stierstadt und Kronberg-Oberhöchstadt.

Nach kurzer Zeit wechselten wir von Wegen zwischen den Feldern mit schönem Sonnenschein in den Wald und nahmen unser Zwischenziel, die Stuhlberger Seenplatte am Franzoseneck unweit der Hohemark, in Angriff. Es ging stetig leicht bergauf, bis das Zwischenziel erreicht war.

Dort konnten die Kinder an dem kleinen See ihr vorbereitete Blumenboot zu Wasser lassen und die Gegend um den See erkunden. An einer anderen Stelle am See entdeckten wir sogar eine Gruppe von Schildkröten, die es sich auf einem aus dem Wasser ragenden Baum gemütlich gemacht hatten.

Nach einem Picknick führte uns unser Weg dann weiter in Richtung der Emminghaushütte. Wir kreuzten die an einem Wochenende so beliebten Wanderwege und MTB-Strecken und orientierten uns dann in Richtung Oberursel-Hohemark, unserem Endpunkt der Tour. Bei den angenehmen Temperaturen und nach einer schönen Wanderung von etwa acht bis neun km ließen wir den Tag bei einem Eis ausklingen, ehe die Gruppe gemeinsam ihre Rückfahrt mit der U-Bahn ab Hohemark in Richtung Heimat antrat.

Bericht und Foto: Stefan Riedmüller

Anmeldungen sind nur über die Homepage möglich!

Das Onlineformular für die Anmeldung, die Teilnahmebedingungen sowie weitere Termine findet ihr unter: dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine

Bitte lest die Teilnahmebedingungen sorgfältig durch! Die angegebenen Kursgebühren beinhalten keine Kosten für Verpflegung, Übernachtung, Fahrt und eventuelle Materialausleihe.

SO 28 | 24 AUSBILDUNGSKURS

Sportklettern: Mentales & Taktik (FINTA* Only)

Termin: Do. 8. August bis So. 11. August im Sportcamp „Intensivstation“ in Pottenstein

Vortreffen: Do. 11. Juli 18 Uhr bis 22:15 Uhr Kletterzentrum

Beschreibung: Selbstsicherheit und mentale Stärke für Sportkletterrouten am Fels: Draußen klettern! Die schönste Linie aussuchen und direkt einsteigen! ...aber du weißt nicht so recht, ob die Schwierigkeit passt? Die Hakenabstände machen dir zu schaffen? Du bist unsicher, was passiert, wenn du an der Stelle da oben stürzt? Du steigst sicherheitshalber nach, würdest aber eigentlich gerne selbst das Seil einhängen? Dann bist du hier richtig. Dieser Kurs ist für alle, die nach einem Halle-an-den-Fels-Kurs schon eigenständig draußen klettern, dabei aber noch selbstsicherer werden möchten. Wir beschäftigen uns mit dem Einschätzen von Routen, gezieltem Falltraining, mentaler Vorbereitung und damit, wie man sich unbekannte, herausfordernde Routen am Fels im Vorstieg erschließen kann.

1) In diesem Kurs wollen wir einen Raum speziell für FINTA*-Personen eröffnen, um sich auszutauschen, zu verbünden und gegenseitig zu unterstützen. Alle, die sich als Frauen, Inter-, Trans*- oder nicht-binäre Personen begreifen, sind willkommen.

Voraussetzung: Du kletterst in der Halle im 6. bis 7. Grad (Vorstieg), draußen versuchst du dich schon einmal an einer 6 oder auch einer 7- (Toprope oder Vorstieg). Eigenständiges Aufbauen von Topropes, Abbauen von Routen & Abseilen am Fels (Inhalt des Kurses „Von der Halle an den Fels“ wird beherrscht). (Erste) Erfahrung im dynamischen Sichern von Stürzen.

Gebühr: 85 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Antonia Schulz (Trainerin C In- & Outdoor, DAV-Fortbildung Mentaltraining), Christine Ecker (Trainerin C Indoor)

Kontakt: antonia.schulz@posteo.de

Anmeldeschluss: 21. Juli

SO 09 | 24 FÜHRUNGSTOUR

Tiroler Höhenweg Teil 3

Termin: So. 18. August bis Sa. 24. August

Bergwanderung vom Hochfist nach Meran

Vortreffen: Ein Vortreffen findet im Frühsommer statt.

Wir machen gemeinsam eine Wanderung von ca. 5 Stunden und besprechen unterwegs bei einer Einkehr Ablauf, Anreise sowie die Materialfragen.

Beschreibung: Gipfelstürme und Horizonte - von alpin bis mediterran: Nachdem wir bereits zwei Etappen des Tiroler Höhenwegs absolvieren konnten, starten wir in diesem Jahr das dritte und letzte Teilstück vom Hochfist am Timmelsjoch nach Meran. Wir passieren die Spronser Seen, eine Gruppe von glitzernden Bergseen in einer faszinierenden, alpinen Landschaft, mit permanentem Blick auf die umliegenden 3000er Gipfel der Texel-Gruppe. Der sich anschließende Meraner Höhenweg führt durch den Naturpark Texel und bietet eine wunderbare Sicht auf das Passeiertal, das Meranerland und bei guten Sichtverhältnissen sogar auf die Dolomiten und das Ortlergebiet.

Voraussetzung: Sehr gute psycho-physische Ausdauer und Kondition für Tagesetappen bis 10 Stunden und 1900 hm im Aufstieg. Einzelne Streckenabschnitte verlangen absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, sowie Orientierung und absolute Bergerfahrung in weglosem Gelände und Kondition.

Gebühr: 285 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Gabriele Dudda, Trainerin C Bergwandern und Kletterbetreuerin, gabrid@gmx.de, Tel. 0171 | 2320950 und Jörg Wissemann, Wanderleiter und FÜL Mountainbike, jwissemann@t-online.de, Tel. 0172 | 7697479

Anmeldeschluss: 26. Juli

SO 30 | 24 AUSBILDUNGSKURS

Von der Halle an den Fels

Termin: Sa. 17. August bis So. 18. August Steinwand, Rhön

Beschreibung: Der Kurs für alle, die erste Erfahrungen am Fels sammeln bzw. vertiefen wollen.

Voraussetzung: Kletterschein „Vorstieg in der Halle“ oder entsprechende Kenntnisse. Insbesondere gutes Beherrschen einer Sicherungsmethode. Kondition für einen Klettertag im Freien.

Gebühr: 70 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Christian Strunz, Trainer C Sportklettern

Kontakt: kletterkurs@arcor.de

Anmeldeschluss: 4. August



**Redaktionsschluss
Heft 04 | 2024**

Redaktionsschluss für das
nächste MainBERG-Magazin
ist der **16. September 2024.**

SO 20 | 24 AUSBILDUNGSKURS

Klettersteigkurs

Termin: Sa. 31. August Klettergarten Hainstadt

Vortreffen: Do. 29. August 19 Uhr Kletterzentrum

Beschreibung: Der Kurs gibt einen Einblick in die vertikale Welt und wendet sich an alle, die das Klettersteiggehen lernen wollen. Er ist ein guter Einstieg, um für die umliegenden Felsen und in den Alpen gerüstet zu sein. Wir trainieren an einem Klettersteig mit C-Stellen.

Voraussetzung: Mindestalter 18 Jahre

Gebühr: 30,- € Kursgebühr pro Person

Leitung: Egbert Kapelle, Trainer C Bergsteigen und Trainer B Klettersteig, M: egbert-kapelle@gmx.de

Anmeldung auf Warteliste

SO 29 | 24 FÜHRUNGSTOUR

Into the wild - Unterwegs im Val Grande auf dem Sentiero Bove

Termin: Di. 3. September bis So. 8. September Nationalpark Val Grande, Italien

Vortreffen: Do. 1. August 19.30 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben

Beschreibung: Anspruchsvolle, teils hochalpine Tour im Val Grande Nationalpark mit Übernachtungen auf Selbstversorgerhütten und entsprechend großem Gepäck. Der Nationalpark Val Grande oberhalb des Lago Maggiore ist bis heute eine der unberührtesten Nischen der Alpen, der Sentiero Bove einer der abenteuerlichsten und anspruchsvollsten Wege des Nationalparks. Er folgt dem (nur teilweise gesicherten) Kamm rund um das Val Pogallo. Bei klarer Sicht bietet sich eine gewaltige Kulisse zur Seenlandschaft der oberitalienischen Tiefebene sowie den Walliser Viertausendern über die Berner Alpen bis zur Bernina Gruppe. Wir werden in fünf Tagen diesen Weg begehen und in traditionellen einfachen Selbstversorgerhütten übernachten. **Voraussetzung:** Kondition für Bergtouren bis 7,5 Stunden Gehzeit und 1.100 hm im Aufstieg mit schwerem Gepäck (s.u.) und auf Wegen bis zur Kategorie T5 (= anspruchsvolle Alpinwanderungen (oft weglos steil, und ausgesetzt mit einfachen, ungesicherten Kletterstellen bis II. Grad). Da wir in Selbstversorgerhütten übernachten, müssen Schlafsack, Isomatte sowie Verpflegung für die Tour im Rucksack selbst getragen werden. Unterwegs besteht keine Verpflegungsmöglichkeit, Wasser ist an den Hütten in der Regel vorhanden, Mobilfunk hingegen nicht. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft und Fähigkeit mitbringen, sich während der Tour auf ein Minimum zu reduzieren und Gepäck mit Verpflegung und Schlafsack/Isomatte für die Tage im oben beschriebenen Gelände selbst zu tragen.

Gebühr: 135 €

Leitung: Christoph Renschler, Fachübungsleiter Bergsteigen, +49 151 | 64 60 58 74

Anmeldeschluss: 23. Juli

SO 21 | 24 AUSBILDUNGSKURS

Klettersteigkurs

Termin: Sa. 7. September Klettergarten Hainstadt

Vortreffen: Do. 29. August 19 Uhr Kletterzentrum

Beschreibung: Der Kurs gibt einen Einblick in die vertikale Welt und wendet sich an alle, die das Klettersteiggehen lernen wollen. Er ist ein guter Einstieg, um für die umliegenden Felsen und in den Alpen gerüstet zu sein. Wir trainieren an einem Klettersteig mit C-Stellen.

Voraussetzung: Mindestalter 18 Jahre

Gebühr: 30 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Egbert Kapelle, Trainer C Bergsteigen und Trainer B Klettersteig, egbert-kapelle@gmx.de

Anmeldeschluss: 30. Juli

SO 24 | 24 AUSBILDUNGSKURS

Mehrseillängenkurs: Genussklettern in der Schweizer Sonnenstube

Termin: Sa. 7. September bis Di. 10. September

Ponte Brolla

Beschreibung: Du hast bereits erste Klettererfahrungen in Klettergärten gesammelt und träumst nun davon, dich an deine erste selbstständige Mehrseillängentour zu wagen, fühlst dich jedoch unsicher in der eigenständigen Planung und Durchführung? Vielleicht möchtest du auch einfach deine Fähigkeiten auffrischen und wieder in die faszinierende Welt des Mehrseillängenkletterns eintauchen? Die gut abgesicherten Klettergärten und Plaisirrouten rund um Ponte Brolla bieten das perfekte Ambiente für ein genussvolles Klettererlebnis. Nach einem erfüllten Tag am Fels sorgt die Maggia für die notwendige Abkühlung unserer beanspruchten Füße. Die wärmende Herbstsonne lässt uns den Moment in vollen Zügen genießen. Die Klettergärten und Mehrseillängentrassen sind alle sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar, daher bietet sich eine Anreise mit der Bahn an.

Voraussetzung: Klettern im Vorstieg im V. Grad UIAA

Gebühr: 205,- € Kursgebühr pro Person

Leitung: Philipp Henrizi (Trainer B Alpinklettern), M: phenrizi@yahoo.de

Anmeldung auf Warteliste



Du willst das Klima schützen und Papier sparen?

Ganz einfach: MainBERG-Magazin online bestellen unter www.dav-frankfurtmain.de/zeitschriften

Die Teilnahme an allen Gruppen- und sonstigen Veranstaltungen steht jedem Sektionsmitglied offen. Wer Interesse an einer Gruppe oder Veranstaltung hat, ist überall willkommen. Auskünfte erteilen die Gruppenleiter*innen unter den angegebenen Telefonnummern und/oder E-Mail Adressen.



Du interessierst dich für eine unserer Gruppen?

Bitte setze dich mit den angegebenen Ansprechpartner*innen telefonisch oder per E-Mail in Verbindung.

Wir freuen uns über neue Gesichter!

BERGSTEIGERGRUPPE

Outdoor-Leiter: Egbert Kapelle,

Indoor-Leiter: Martin Schmal

Vertreter: Dr. Christoph Schumacher

E-Mail: bergsteigergruppe@dav-frankfurtmain.de

Bergerlebnisse, Vorträge und sonstige Veranstaltungen

Die Bergsteigergruppe ist in den Bergen der Welt unterwegs. Vorrangig sind das natürlich die Alpen. Die Vorträge und Filme berichten davon. Sie starten an den Freitagabenden (s.u.) jeweils um 19.30 Uhr im Vereinsheim (Homburger Landstraße 283).

Wir haben noch sehr viel mehr zu bieten. Auf unserer Homepage kannst du dir ein Bild von uns verschaffen. Auch Gäste sind herzlich willkommen! Bitte bei allen Outdooraktivitäten bei den Organisatoren anmelden.

Wir sind in der Region beispielsweise zum Klettern oder (Berg-)Wandern unterwegs. So treffen wir uns sonntags zum Klettern an den Felsen oder in der Halle. Bitte bei Egbert Kapelle unter 0172 | 721 48 64 nachfragen, wo es hingehet.

> **Sa. 6. Juli - Fr. 12. Juli Hochtouren: Venter Runde mit Weißkugel und Wildspitze** Egbert Kapelle, Christina Hof, Christian Klein

> **Sa. 10. August - Sa. 17. August Walliswoche**
Egbert Kapelle

> **Fr. 1. November Vortrag** Umrundung der Annapurna mit dem Mountainbike (Hartmut Gau)

Weitere Vorträge und Outdoor-Aktivitäten unter:

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/bergsteigergruppe>



Redaktionschluss Heft 04 | 2024

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin ist der **16. September 2024.**

HÖHLENGRUPPE

Leiter: Oliver Kube, Tel.: 06241 | 30 98 79

Vertreterin: Dagmar Cords, Tel.: 0170 | 632 81 54

E-Mail: oli-evi.kube@t-online.de

Die Gruppenabende der Höhlengruppe zum regen Austausch finden meist monatlich als Web-Meeting statt. Höhlenseiltechnik-Training und Höhlentouren werden auch per social media vereinbart. Fremdsprachen sind willkommen und machen uns neugierig. Wer im Untergrund von trocken bis tauchend dabei sein will, bekommt den Link zum Meeting gerne bei Oliver Kube.

Termine und Link zu den Online-Vorträgen unter:

www.vdhk.de/termine/vdhk-vortragsreihe

> **Sa. 10. August - So. 18. August Alpine Höhlenforschung**
in den Loferer Steinbergen

> **Sa. 28. September - So. 6. Oktober Speleo-Sportive**
in Lofer oder in Frankreich

Ausführliche Auskünfte:

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/hoehlengruppe>

KLETT^hERAPIE - KLETTERN MIT HANDICAP

Leitung: Philipp Gettler

E-Mail: philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

Vertretung: Susanne Mayer

E-Mail: susanne.mayer@dav-frankfurtmain.de

Kletterzentrum Frankfurt: Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap, jeweils 16.30 bis 18.15 Uhr

Kontakt Ting Chen, E-Mail: ting.chen@dav-frankfurtmain.de

Kletterhalle im Sportpark Kelkheim: Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap, jeweils 16.15 bis 17.45 Uhr

Kontakt: Philipp Gettler,

E-Mail: philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

Anmeldung:

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/klettern-mit-handicap>
unter Kurstermine bzw. Anmeldung.

KLETTERGRUPPE - VERTIKAL GEMEINSAM

Leitung: Dr. Peter Hartig

Informationen: Ute Biedermann,

E-Mail: biedermannute@mailbox.org

Die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ ist ein Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Handicap, die im Rahmen von Klettertreffs im Kletterzentrum die Möglichkeit zum gemeinsamen Klettern bietet. Jede Person, die Freude am Klettern hat, kann bei uns mitmachen, wobei die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ aber vorrangig die speziellen Belange behinderter Menschen berücksichtigt. Alle Teilnehmenden, besonders aber die neu Einsteigenden, werden von klettererfahrenen Personen unterstützt,



Ausflüge in die Natur, in neue Kletterhallen oder auch mal in Höhlen: alles möglich in unserer Sektion

wobei auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch hilfreich sein wird. Die **Klettertreffs der Gruppe** finden an jedem **ersten, dritten und fünften** (wenn vorhanden) **Freitag** eines Monats **von 14.30 bis 17.30 Uhr im Kletterzentrum** statt. Fallen diese Termine auf einen Feiertag, findet das Klettern am jeweils nächsten Freitag statt.

Wir freuen uns über neue Mitkletternde, alle sind uns jederzeit willkommen.

WETTKAMPFTEAM SPORTKLETTERN

Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0160 | 371 36 09

E-Mail: anna.giessel@dav-frankfurtmain.de

Die Sektion fördert engagierte Kletterer und Kletterinnen auf hohem Niveau, unabhängig vom Alter. Im Zentrum steht die Unterstützung potenzieller Wettkampfteilnehmer*innen durch eine intensive Trainingsbetreuung und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur. Nicht-Wettkämpfer*innen sind bei uns aber gern gesehen, u. a. wenn sie als Trainingspartner*innen ihre Erfahrungen im Schwierigkeitsklettern einbringen möchten oder wenn sie selbst auf sehr hohem Niveau aktiv sind.

Wettkampfklettern als Leistungssport basiert letztlich auf dem Klettern der hohen Schwierigkeitsgrade, und wir haben großes Interesse an einer breiten Basis. Allerdings stellen wir einige Ansprüche in Bezug auf persönliches Können und Trainingsengagement.

Trainingszeiten:

DAV-Kletterzentrum in Frankfurt am Main:

Dienstags und donnerstags von 15.30 bis 19.00 Uhr

und samstags von 10.30 bis 13.30 Uhr

Zusätzliche Termine nach Absprache

JUNGMANNSCHAFT

Leitung: Vladimir Denk

Vertretung: Paul Eckardt

E-Mail: jungmannschaft@dav-frankfurtmain.de

Die Jungmannschaft (zwischen 18 und 27 Jahren) trifft sich regelmäßig dienstags und donnerstags ab 19 Uhr im Kletterzentrum. Nach Absprache klettern wir mehrmals wöchentlich an den Felsen oder in den Kletterhallen der Umgebung. Auch andere alpine Sportarten (Hochtouren, Skifahren, Kanufahren etc.) werden nach Möglichkeit ausgeübt. Mehrmals jährlich finden auch Mehrtagesfahrten statt.

> **Sa. 2. - Di. 5. März** Eisklettern für Einsteiger

SPURENSUCHE NATIONALSOZIALISMUS

Leitung: Ursula Rüssmann

E-Mail: spurensuche@dav-frankfurtmain.de

Seit 2019 recherchieren wir zu früheren Mitgliedern der Sektion, die während der NS-Zeit als Jüdinnen und Juden verfolgt und ermordet wurden.



Ein erster Meilenstein war der Start unserer Dokumentations-Website. Unter: <https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/> findet ihr die bisherigen Ergebnisse (s. nebenstehenden QR-Code).

Die Recherchen gehen weiter, die Website soll immer weiter ausgebaut werden. Wir treffen uns etwa alle drei Wochen zum Austausch. Weitere Spurensucher*innen sind herzlich willkommen!

WANDERGRUPPE

Leitung: Ortrud Gabel

E-Mail: hennigortrud.Gabel@t-online.de

Vertretung: Mechthild Rühl

Weiterer Wanderführer:

Morten Soika, E-Mail: cmssoika@web.de

Bei allen Wanderungen ist Rucksackverpflegung vorgesehen, eine Schlusseinkehr kann, muss aber nicht stattfinden. Grundsätzlich ist eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Die geplanten Wanderungen (S=Strecken- und R=Rundwanderungen) werden rechtzeitig auf der Homepage der Sektion Frankfurt angekündigt. Anmeldungen sind bis drei Tage vorher erbeten.

WANDERTREFF Ü60

Leitung: Gundhild Schäfer

E-Mail: englfrz@t-online.de

Im April und von Juni bis November 2024 ist an jedem zweiten Donnerstag im Monat bei geeignetem Wetter eine zwei- bis dreistündige Wanderung für DAV-Mitglieder über sechzig und ihre Partner/innen geplant.

Interessent*innen können sich bis Montag vor dem Termin bei Gundhild Schäfer melden. Sie bekommen eine Streckenbeschreibung und Angaben zum Treffpunkt. Abhängig von der Wettervorhersage wird dann am Dienstag Bescheid gegeben, ob die Wanderung stattfindet. Hunde bitte angeleint lassen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

KLETTERJUGEND SPORTKLETTERN

Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0160 | 371 36 09

E-Mail: Kletterjugend@dav-frankfurtmain.de

> **Montag, Mittwoch 16 bis 18 Uhr** Geckos (ab 5 Jahren)

> **Dienstag, Donnerstag 15.30 bis 18.30 Uhr** Kletterjugend

> **Samstag 10.30 bis 13.30 Uhr** Kletterjugend

Die Teilnahme an diesen Treffen hängt von der Anzahl der freien Plätze in der Gruppe ab!

Siehe auch unter dav-frankfurtmain.de



Unsere **Materialvermietung** ist für DAV-Mitglieder wöchentlich geöffnet.

Wann? Donnerstags von 18.30-19.30 Uhr im Vereinsheim

Bestellformular unter:
[dav-frankfurtmain.de/
materialverleih](http://dav-frankfurtmain.de/materialverleih)



SKIGRUPPE

Leitung: Reinhard Wagener, Tel.: 06192 | 96 19 09

Vertretung: Jörg Konrad, Tel.: 06171 | 26 84 38

Von Oktober bis Mai treffen wir uns jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Vereinsheim, Homburger Landstraße 283. Dort können weitere Touren verabredet werden. Alle ausgeschriebenen Touren der Skigruppe sind eigenverantwortliche Gemeinschafts-Skitouren, es sind keine geführten Touren.

- > **Di. 8. Oktober Skigruppenabend** Saisonplanung und Bildbericht der Tourenwoche im Sellrain (Potsdamer Hütte) von Sabine Mönig
- > **Di. 12. November Skigruppenabend** Aktuelle Entwicklungen der Lawinenkunde mit FÜL René Malkmus
- > **So. 17. November 14.00 bis 13.00 Uhr LVS-Training** Treffpunkt 10.00 Uhr Gasthof Altes Zollhaus am Heilsberg

TREKKINGGRUPPE

Leitung: Dagmar Eberhard und Bettina Weisbecker

E-Mail: trekkingffm@dav-frankfurtmain.de

Die Trekkinggruppe trifft sich einmal im Quartal ab 19 Uhr zum Gruppenabend, entweder in einer Gaststätte oder im Vereinsheim, Homburger Landstr. 283. Die Termine hierzu und weitere Infos zur Trekkinggruppe sowie unseren aktuellen Tourenkalender findet ihr auch auf unserer Internetseite der Homepage der Sektion Frankfurt.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Infos zur Gruppe und den Touren auch gerne unter obiger Mailadresse.

- > **Sa. 7. September Landwanderung** Klaus
- > **Do. 12. September Gruppenabend** Annette
- > **So. 15. September Tagestour in Taunus, Odenwald oder Spessart** Organisation offen
- > **So. 13. Oktober Tagestour in Taunus, Odenwald oder Spessart** Organisation offen
- > **So. 17. November Tagestour in Taunus, Odenwald oder Spessart** Organisation offen
- > **Do. 21. November Planungsabend**
- > **Sa. 7. Dezember bis So. 8. Dezember Nikolaustour** Organisation offen
- > **So. 15. Dezember Tagestour in Taunus, Odenwald oder Spessart** Organisation offen

VORMITTAGS KLETTERN

Ansprechpartner: Georg Gröger, Tel.: 0172 | 662 99 90

Wir treffen uns jeden Montag und Donnerstag vormittags zum - je nach Lust und persönlichem Engagement - Genuss-, Plaisir- oder auch Leistungsklettern. Im Winter oder bei schlechtem Wetter um 10.00 Uhr im Kletterzentrum Frankfurt, bei schönem Wetter geht es auch mal an den einen oder anderen Felsen. Unsere Gruppe besteht hauptsächlich aus Personen im Ruhestand, doch inzwischen gibt es bei uns auch jüngere Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen vormittags Zeit und Lust zum Klettern haben. Weitere Mitkletternde sind uns immer willkommen.

FAMILIENGRUPPE I

Leitung: Iris Wegmann

Vertretung: Ruth Gramm

E-Mail: famgruppe1@dav-frankfurtmain.de

Die Familiengruppe umfasst Kinder der Geburtsjahrgänge 2018 bis 2020. Wir treffen uns immer am ersten Sonntag im Monat für gemeinsame Aktivitäten in der näheren Umgebung von Frankfurt, aktuell noch kinderwagentauglich. Die Aktivitäten werden im Wechsel von den teilnehmenden Familien geplant und organisiert.

FAMILIENGRUPPE III

Leitung: Karolin Weisser

Vertretung: Andrea Weidt

E-Mail: famgruppe3@dav-frankfurtmain.de

Jede an den Gruppenaktivitäten beteiligte Familie sollte sich bereit erklären, selbst eine Veranstaltung zu planen und zu organisieren.

- > **Sa. 14. - So. 15. September Wasserskifahren** Steffi & Christoph
- > **Do. 26. September Elternaktion** Terminplanung Schnellers
- > **So. 17. November Kartfahren & Klettern im DAV-Kletterzentrum** Andi Pfaff

FAMILIENGRUPPE IV

Leitung: Gerrit Fey, Tel.: 01590 | 100 96 00

Vertretung: Uli Tschulena, Tel.: 0172 | 3 48 46 28

E-Mail: famgruppe4@dav-frankfurtmain.de

Über das Jahr verteilt planen wir im Rhythmus von sechs bis acht Wochen Wandertouren und andere Outdooraktivitäten in der näheren und weiteren Umgebung - meist als Ganztagestour. Die meisten Kinder sind zwischen zehn und 13 Jahre alt. Terminänderungen können sich spontan ergeben!

- > **Fr. 5. Juli - So. 7. Juli Zeltwochenende im Odenwald**
- > **Fr. 30. August - So. 1. September Tourendoppel** Rheinsteig-Rheinburgenweg
- > **So. 29. September Spessart-Tour**
- > **So. 10. November November-Tour**
- > **So. 1. Dezember Planungstreffen**

FAMILIENGRUPPE V

Leitung: Stefan Theiss, Tel. 0151 | 20 46 73 91

Vertretung: Stefan Riedmüller, Tel. 0173 | 340 42 39

Die monatlichen Touren werden im Wechsel von den Familien geplant und sind etwa 5 bis 8 km lang, inklusive möglicher gemeinsamer Spiel- und Picknickpausen.

> jeweils **Sonntag 4. August, 29. September, 27. Oktober**

FAMILIENKLETTERN

Jeden 3. Sonntag im Monat treffen sich Familien aus den Gruppen zum Klettern im DAV-Kletterzentrum Frankfurt (Vergünstigter Eintritt für Familiengruppenmitglieder, freies Klettern ohne Anleitung).

SEKTIONSBUCHEREI

Leitung: Albrecht Herr, Tel.: 0177 | 483 54 05

Die Bücherei ist donnerstags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet, außer an Feiertagen. Tel.: 069 | 54 89 06 09

Vorab könnt ihr euch im Online-Katalog informieren, erreichbar über die entsprechende Kachel auf der Startseite des DAV Frankfurt. Zur Ausleihe bitte den DAV-Ausweis mitbringen!

MOUNTAINBIKEGRUPPE

Ansprechpartner: Torsten Wagner, Tel.: 0152 | 21 65 74 45

E-Mail: t-wagner@freenet.de

KLETTERCLUB FRANKFURT (KCF)

Leitung: Oliver Lorenz

Vertretung: Andrea Teupke, Matthias Kilian-Jacobsohn

E-Mail: kcf@dav-frankfurtmain.de

Der KCF trifft sich donnerstags ab 19.30 Uhr im DAV-Kletterzentrum und dienstags in der Kletterbar in Offenbach. Wir klettern in allen Schwierigkeitsgraden im Vor- und Nachstieg. Heißt: Wer zum Warmwerden ein leichtes Toprope machen möchte, ist ebenso willkommen wie diejenigen, die gerne viel und schwer klettern. Regelmäßig verabreden wir uns zu Ausfahrten an die Felsen in der näheren und weiteren Umgebung – vom Morgenbachtal oder Battert bis hin zu alpinen Mehrseillängentouren.

Von ihren Abenteuern berichten sich die KCFler dann bei drei festen Jahreshöhepunkten: *Bilder und Bier* (die Gelegenheit, die genialsten Bilder der letzten Tour zu präsentieren), dem *Spargelessen* und der *Nikolausparty*.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Wenn du mitmachen möchtest, solltest du zuverlässig sichern können, etwas Klettererfahrung haben und mindestens 18 Jahre alt sein. Kennenlernen für Neue ist meist am zweiten Donnerstag im Monat. Schick uns eine E-Mail, dann verabreden wir uns.

JUGENDGRUPPE

Leitung: Luca Iffland

E-Mail: Luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

Die Jugendgruppe trifft sich regelmäßig an unterschiedlichen Tagen. Unter der Woche sind unsere Schwerpunkt das Klettern und Bouldern in der Halle. Am Wochenende lassen wir es richtig krachen beim Mountainbiken, Klettern am Felsen, Slacklinen und im Winter Eislaufen, Schlittensfahren und 'ner Schneeballschlacht. Das absolute Highlight sind unsere Freizeiten in den Ferien. Wenn du einmal vorbeischaun möchtest, solltest du zwischen 8 und 17 Jahre alt sein und viel gute Laune mitbringen. Wo wir unterwegs sind, wird immer in der Woche vorher entschieden und per Mail mitgeteilt. Falls du Lust bekommen hast, dabei zu sein, schreib uns einfach eine Mail.

> **Dienstag 17.00 - 19.00 Uhr**

Klettern für Jugendliche ab 13 Jahren

> **Mittwoch 17.00 - 19.00 Uhr**

Klettern für Kinder von 8 bis 10 Jahren

> **Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr**

Klettern für Kinder und Jugendliche von 10 bis 16 Jahren



Im DAV Kletterzentrum, *Ansprechpartner: Luca Iffland*

E-Mail: luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

Fahrtetermine der Jugendgruppe 2024:

> **Mo. 29. Juli - Sa. 10. August** *Alpinfahrt Wallis*

> **Mo. 19. August - Sa. 24. August** *Sommercamp Odenwald*

> **So. 13. bis So. 20. Oktober** *Herbstfahrt Slowenien*

Ihre Anzeige mit
besten Aussichten
im MainBERG



Anfragen bitte an:

ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de

➔ Neue Bücher in der Sektionsbücherei

Signatur	Verfasser	Titel	Erschienen	Verlag
Bel 1121	M. Hoffmann	Outdoorklettern. Das offizielle Lehrbuch zum DAV-Kletterschein	2024	Rother
F1976	D. Coulin	Schneeschuhtouren Zentralschweiz	2023	SAC-Verlag
KF294	Duhaut/ Ibarra	Escalades dans le Diois. Saou u.a.	2023	
KF295	F. Felix u.a.	Sächsische Schweiz. Nachtrag für alle Gebiete	2023	Rölke
KF296	D. Heinicke u.a.	Sächs. Schweiz: Schrammsteine, Schmilkaer Gebiet	2012	Rölke
KF297	O'Donovan/ Andrada	Tarragona Climbs	2023	Vertical Life
KF298	T. Behm	Alpinkletterführer Hohe Wand	2023	
KF299	R. Felderer	Sardinien Ost. Sportklettern	2024	Ed. Versante Sud
KF300	Marziale/Angelozzi u.a.	Abruzzo Rock	2023	Ed. Versante Sud
KF301	M. Meisl	Oltre Arco. Verona, Rovereto, Trento	2024	
KF302	Cron/ Weinrich	Südpfalz Band 2	2024	
KF303	Cron/ Weinrich	Südpfalz Band 1	2022	
KF304	S. Schwertner	Frankenjuraa Band 2	2024	Panico
KI06		Karte Monviso 1:50.000	2017	IGC
W 1362	Goetz/ Schrammel	Surselva	2022	Rother
W1364	W. Bätzing	Die Seealpen	2024	Rotpunkt Verlag
W1365	M. Zahel	Stille Pfade. Vinschgau, Meraner Land	2024	Rother
W1366	R. Majcen	Ohne viel Abstieg! Steiermark	2023	Rother
W1367	M. Locher	Italienische Riviera. Ligurien West	2024	Rother

Außerdem wurden für Italien die Tabacco-Karten 023, 025, 045, 047 und 048 aktualisiert.

Die Bücherei hat donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr geöffnet (außer an Feiertagen).

T: 069 | 5489 06 09

Die Bücherei hat zur Zeit ca. 2.000 Titel, die von allen DAV-Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden können. Der Schwerpunkt des Sortiments liegt bei Führern und Karten zur Vorbereitung von Bergtouren.



Foto: pixabay

Neuerscheinungen



Werner Bätzing und Michael Kleider
**Die Seealpen. Naturpark-Wanderungen
zwischen Piemont und Côte d'Azur**
Paperback, 224 Seiten, 3. Auflage 2024

Die Seealpen gehören zu den unbekanntesten Regionen der gesamten Alpen. Unweit vom Mittelmeer erhebt sich diese eindrucksvolle Hochgebirgslandschaft mit über 3000 Meter hohen Gipfeln, zahlreichen Seen und mit den südlichsten Gletschern der Alpen. Historische Wege mit fantastischen Aussichten und eine stattliche Anzahl von Berghütten bieten ideale Wandermöglichkeiten. Da es keinen Massentourismus gibt, wandert man hier oft in völliger Einsamkeit. Höhepunkte der Seealpen sind die besonders reiche Flora und Fauna sowie das »Tal der Wunder« mit 40 000 prähistorischen Felszeichnungen. In beiden Parkgebieten (Seealpen-Naturpark auf der italienischen, Mercantour-Nationalpark auf der französischen Seite) setzt man sich für einen sanften Wandertourismus ein, den dieses Buch unterstützt. Die Routen wurden in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Seealpen erarbeitet. Der Band beschreibt eine 13-tägige Rundwanderung, die leicht zu einer 6- oder 7-tägigen Rundwanderung verkürzt und auch sonst vielfach variiert werden kann. Viele Etappen können auch von einem Standquartier aus begangen werden. Der reich bebilderte Führer liefert alle notwendigen Informationen und gibt zahlreiche vertiefende Hinweise, denn: Man sieht nur, was man weiß!

Mark Zahel
Stille Pfade. Vinschgau, Meraner Land
52 einsame Wanderungen. Mit GPS-Tracks
1. Auflage 2024

*200 Seiten mit 234 Fotos, 52 Höhenprofilen,
52 Wanderkärtchen sowie einer Übersichtskarte*
ISBN 978-3-7633-3380-6, Preis 18,90 Euro

Der Vinschgau und das Meraner Land gehören zu den beliebtesten Südtiroler Wanderregionen –entsprechend begangen sind viele der bekannten Wege. Das Rother Wanderbuch »Stille Pfade Vinschgau – Meraner Land« stellt dagegen Wanderwege vor, die Stille und ein authentisches Bergerlebnis abseits der Massen versprechen. Die 52 Wanderungen zeigen die Gegend aus neuen Blickwinkeln. Mal ist es ein vergessener Waalweg, mal ein entlegener Bergkessel mit glasklaren Seen.

Vor allem aber sind es die kleinen, einsamen Pfade und weglosen Routen auf grandiose Gipfel, die das ursprüngliche Flair der Südtiroler Bergwelt erleben lassen. Bei der reichhaltigen Tourenausswahl ist für jeden etwas dabei: Ambitionierte Wanderer werden die Breite der Möglichkeiten, die sogar bis auf Dreitausender hinauf geht, schätzen.

Auch diejenigen, die es gemütlicher angehen lassen wollen, finden in diesem Wanderbuch eine Fülle an unentdeckten Wanderungen und Geheimtipps.

Dieses Rother Wanderbuch führt in den Westen Südtirols, wie man ihn noch nicht kennt!

Martin R. Locher
Italienische Riviera.
Ligurien West – Ventimiglia bis Genua
50 Touren mit GPS-Tracks
1. Auflage 2024

*200 Seiten mit 127 Fotos, 50 Höhenprofilen,
51 Wanderkärtchen sowie zwei Übersichtskarten*
ISBN 978-3-7633-4566-3, Preis € 16,90

Wandern an der italienischen Riviera ist ein einziger Genuss: Auf schmalen Pfaden geht es an der sanft geschwungenen Küste entlang, das spektakuläre Blau des Meeres immer im Blick. Die mediterrane Bergwelt und die Küste im Westen von Ligurien sind herrlich zum Wandern. Der Rother Wanderführer »Italienische Riviera« stellt 50 abwechslungsreiche Wanderungen vor, die Blumenriviera, Palmenriviera und das Hinterland von Genua aufs schönste erleben lassen.

Die Tourenausswahl umfasst bequeme Spaziergänge unter schattigen Olivenbäumen, Genusswanderungen entlang der Küste, aussichtsreiche Wanderungen auf Höhenwegen und einsame Panoramagipfel im Hinterland. Egal, wie viel Zeit man für seine Wanderungen mitbringt – diese Touren lassen sich in jeden Urlaub integrieren.

Das Gebiet in diesem Wanderführer umfasst die »Riviera di Ponente«, also die westliche Riviera Liguriens. Sie erstreckt sich zwischen Ventimiglia an der französischen Grenze und der Hafenmetropole Genua; berühmte Orte wie Sanremo, Impéria, Finale Ligure oder Savona sind hier zu finden. Der schmale, durchwegs gebirgige Landstreifen zwischen dem Tyrrhenischen Meer und der Poebene bietet herrliche Natur, abenteuerliche Küsten und fantastische Ausblicke. Schon bei einem kurzen Spaziergang in die Olivenhaine und Bauergärten lässt man den sommerlichen Touristenumrummel schnell hinter sich. Spätestens in der »Entroterra«, dem ligurischen Hinterland, findet sich dann endgültig Ruhe und Einsamkeit. Bereichert wird die landschaftliche Schönheit von malerischen Bergdörfern, rustikalen Natursteinbrücken oder bäuerlich-schlichten Kapellen.

Die Seiten 36 bis 39 sind aus Gründen
des Datenschutzes nicht einsehbar.

Sektion Frankfurt | Kontakt

Vorstand

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzender

Stellvertretender Vorsitzender

Stellvertretende Vorsitzende

Schatzmeister*in

Jugendreferent*in

Daniel Sterner

Helmut Schgeiner

Karin Gierke

Frank Schumann

Luca Iffland

vorsitzender@dav-frankfurtmain.de

helmut.schgeiner@dav-frankfurtmain.de

karin.gierke@dav-frankfurtmain.de

schatzmeister@dav-frankfurtmain.de

jugendreferent@dav-frankfurtmain.de

Schriftführer

Referent für Ausbildung

Referent für Tourenwesen

Referent für Leistungssport

Referent*in für Kommunikation

Referent*in für IT

Karl-Heinz Berner

Oliver Schürmann

Harald Kästel-

Baumgartner

Tim Schaffrinna

n.n.

n.n.

schriftfuehrer@dav-frankfurtmain.de

ausbildung@dav-frankfurtmain.de

touren@dav-frankfurtmain.de

tim.schaffrinna@dav-frankfurtmain.de

Leitung Geschäftsstelle

Leitung Kletterzentrum

Dorothee Bauer

Olaf Starke

dorothee.bauer@dav-frankfurtmain.de

o.starke@dav-klz-ffm.de

Beirat | Gruppenleiter*innen

Bergsteigergruppe

Familiengruppe 1

Familiengruppe 3

Familiengruppe 4

Familiengruppe 5

Höhlengruppe

Jugendgruppe

Jungmannschaft

Kletter Club Frankfurt (KCF)

Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“

Kletterjugend

KLETT^hERAPIE

Leistungsgruppe Sportklettern

Naturschutzgruppe

Senioren-gemeinschaft

Skigruppe

Trekkinggruppe

Wandergruppe

Egbert Kapelle

Iris Wegmann

Karolin Weisser

Gerrit Fey

Stefan Theiss

Oliver Kube

Luca Iffland

Vladimir Denk

Oliver Lorenz

Dr. Peter Hartig

Anna Giessel

Philipp Gettler

Dr. Andreas Vantorre

n.n.

n.n.

Reinhard Wagener

Bettina Weisbecker

Ortrud Gabel

egbert.kapelle@dav-frankfurtmain.de

iris.wegmann@079.alpenverein.digital

karolin.weisser@dav-frankfurtmain.de

gerrit.fey@dav-frankfurtmain.de

stefan.theiss@dav-frankfurtmain.de

oli-evi.kube@t-online.de

luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

vladimir.denk@dav-frankfurtmain.de

oliver.lorenz@dav-frankfurtmain.de

peter.hartig@dav-frankfurtmain.de

anna.giessel@dav-frankfurtmain.de

philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

andreas.vantorre@dav-frankfurtmain.de

reinhard.wagener@dav-frankfurtmain.de

trekkingffm@dav-frankfurtmain.de

henningortrud.Gabel@t-online.de

Beirat | Hütten- und Wegewarte

Gepatschhaus

Rauhekopfhütte

Riffelseehütte

Verpeilhütte

Wege Kaunertal

Wege Pitztal | Cottbuser Höhenweg

Benedikt Jakob,

Wolfgang Berger

Stefan Ernst

Daniel Sterner

Dieter Gick

Mathias Ragg, Simon Spaninger, Bernhard Mark

und Karl Praxmarer

über WEPI

benediktjakob@gmx.de

wolfgang.berger@dav-frankfurtmain.de

info@rauhekopfhuette.at

daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de

dieter.gick@dav-frankfurtmain.de

Beirat | Beauftragte

Außeralpine Klettergebiete

Datenschutz

Familienbergsteigen

Klettern u. Naturschutz Hochtannus

Klimaschutz-Koordinator

MainBERG-Magazin

Materialverwaltung

Materialwart Familiengruppen

Mountainbike

Sektionsbücherei

Sektionswebseite

Social Media und Newsletter

Spurensuche Nationalsozialismus

Vortragsreferent*in

Webmaster

Jürgen Weber

Dieter Schönberger

Karin Gierke

Stephan Weinbruch

Christoph Schumacher

Andrea Teupke

Guntram Naurath

Peter Daniel

Torsten Wagner

Albrecht Herr

n.n.

Tanja Pobitschka

Ursula Rüssmann

n.n.

Ting Chen,

Marius Rescheleit

juergen.weber@dav-frankfurtmain.de

dieter.schoenberger@dav-frankfurtmain.de

karin.gierke@dav-frankfurtmain.de

stephan.weinbruch@gmx.de

christoph.schumacher@dav-frankfurtmain.de

andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de

materialverwaltung@dav-frankfurtmain.de

peter.daniel@dav-frankfurtmain.de

torsten.wagner@dav-frankfurtmain.de

albrecht.herr@dav-frankfurtmain.de

tanja.pobitschka@dav-frankfurtmain.de

spurensuche@dav-frankfurtmain.de

webmaster@dav-frankfurtmain.de

Ausschüsse | Ehrenrat

Bauausschuss

Festausschuss

Rechnungsprüfer*in

Ehrenrat

Ehrenmitglieder

Wird vom Vorstand für das jeweilige Bauvorhaben/Projekt bestimmt und eingesetzt

Gruppenübergreifend n.n.

Elke Bach, Sylvia Schaffrinna

Helmut Brutscher, Wolfgang Berger,

Eberhard Hauptmann, Prof. Dr. Stephan Weinbruch

Eugen Larcher †, Altbürgermeister Feichten im Kaunertal

Herbert Herbst, ehemaliger 1. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main

Wolfgang Berger, ehemaliger 2. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main

Josef „Pepi“ Raich, Altbürgermeister Feichten im Kaunertal

Martin Frey, Sektionschronist



Beitragsübersicht 2024

		Jahresbeitrag	Aufnahmegebühr (einmalig)
A-Mitglieder	Vollmitglieder ab 25 Jahren	90,00	30,00
B-Mitglieder	Vollmitglieder mit Beitragsermäßigung auf Antrag a. Partner von Vollmitgliedern, die der Sektion Frankfurt am Main angehören, identische Anschrift und/oder Bankverbindung haben b. Mitglieder ab 70 Jahren c. Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (Bescheinigung) d. Mitglieder mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	45,00	20,00
C-Mitglieder	Gastmitglied, wenn die Hauptmitgliedschaft bei einer anderen Sektion des DAV, beim Österreichischen Alpenverein oder dem Alpenverein Südtirol liegt	45,00	keine
D-Mitglieder	Mitglieder von 18 bis 24 Jahren	45,00	15,00
	Mitglieder von 18 bis 24 Jahren in Ausbildung (Bescheinigung)	45,00	10,00
	Mitglieder von 18 bis 24 Jahren mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	22,50	10,00
J-Mitglieder	Mitglieder von 0 bis 17 Jahren in Einzelmitgliedschaft	25,00	keine
	Mitglieder von 0 bis 17 Jahren im Familienverbund (mind. 1 Vollmitglied)	frei	keine
	Mitglieder von 0 bis 17 Jahren mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	frei	keine

Bei Eintritt ab dem 01. September wird für das laufende Jahr die ganze Aufnahmegebühr, aber nur noch die Hälfte des Jahresbeitrags fällig.

IMPRESSUM

MainBERG

Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main

Herausgeber: Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V.

Redaktionsanschrift:

Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main,
Telefon: 069 | 54 90 31

Erscheinungsweise: 3 monatlich, 4 x jährlich

Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten

Redaktion: Andrea Teupke (verantwortlich),
andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de

Christine Hartmann, Julia Neumann

Layout und Produktion:

Andrea Oberle, OWA GmbH, 61479 Glashütten,
andrea.oberle@dav-frankfurtmain.de

Druckauflage: 4.000 Stück

Online-Abonnements: 5.248 Stück

Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe:

16. September 2024

Geschäftsstelle:

Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main
Telefon: 069 | 54 90 31

Haltestelle:

Endstation der Linie U 5 in Preungesheim,

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle ist telefonisch dienstags und donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr zu erreichen. Ein Besuch der Geschäftsstelle ist nur mit Terminvereinbarung möglich.

E-Mail: geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet. Die mit Namen oder Signum des Verfassers gezeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar. Mit der Einsendung eines Manuskriptes versichert der Autor über die Nutzungsrechte an seinem Beitrag einschließlich aller Abbildungen zu verfügen und keine Rechte Dritter zu verletzen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder bei verspäteter Einsendung zurückzuweisen.

FÜR JEDES DIBBSISCHE EN DEGGELSICHE

LOREY
SEIT 1796

Nur Lieblingsstücke



Direkt im MyZeil oder
24/7 online unter lorey.de

Finden Sie Ihre Lieblingsstücke bei LOREY, dem Fachgeschäft für Tisch- und Kochkultur, Lifestyle und Wohnaccessoires.

10% **LIEBLINGSSTÜCKE-RABATT**
AUF IHREN GESAMTEN EINKAUF

LOREY
SEIT 1796

Mit diesem Coupon erhalten Sie 10% Rabatt auf Ihren gesamten Einkauf bei Lorey im MyZeil Frankfurt, 1. OG. Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

Der Rabatt wird direkt an der Kasse bei Vorlage des Aktions-Coupons abgezogen. Nur ein Coupon pro Kaufakt einlösbar. Keine Barauszahlung möglich. Coupon nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Vervielfältigungen und Veröffentlichungen sind nicht gestattet. Coupon gültig bis 31.1.2025

Lorey | Zeil 106 | 60313 Frankfurt | lorey.de



Code wird an der Kasse gescannt





Deutscher Alpenverein
Sektion Frankfurt a. Main

Mach mit und bleib fit!

- Über 1700 m² Kletterfläche mit modernster Klettertechnik
- Professionelle Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Toprope-, Vorstieg- und Boulderbereich
- Große Außenwand
- Für alle Kletterbedürfnisse die passende Nische
- Internationale Wettkampfhöhe

DAV-Kletterzentrum Frankfurt/Main

e-Mail: info@dav-klz-ffm.de | T: 069 95 41 51 70

DAV
**kletter
zentrum**
FRANKFURT
MAIN

www.dav-klz-ffm.de

